

An die
Mitglieder des Kreisausschusses

nachrichtlich:

An die
stv. Mitglieder des Kreisausschusses
und die Kreistagsabgeordneten,
die nicht dem Kreisausschuss angehören

An die Dezernenten

**Einladung
zur 41. Sitzung
des Kreisausschusses**

(XV. Wahlperiode)

am Mittwoch, dem 11.12.2013, um 15:00 Uhr

Kreishaus Neuss
Besprechungsraum 2 (2. Etage)
Oberstraße 91, 41460 Neuss
(Tel. 02131/928-2100)

TAGESORDNUNG:

Öffentlicher Teil:

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Bestätigung von Beschlüssen der Ausschüsse
 - 2.1. Kulturausschuss vom 11.11.2013
 - 2.2. Planungs- und Umweltausschuss vom 19.11.2013
3. Kenntnisnahme von Niederschriften
 - 3.1. Landschaftsbeirat vom 05.11.2013

4. Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft
Berichtszeitraum Oktober - November 2013
Vorlage: 61/2860/XV/2013
5. Bericht zur Regionalarbeit
Berichtszeitraum Oktober - November 2013
Vorlage: 61/2856/XV/2013
6. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa Stand
Dezember 2013
Vorlage: ZS5/2857/XV/2013
- 6.1. Die euregio-Vision 2014-2020 "Die euregio macht den
Unterschied"
Vorlage: ZS5/2880/XV/2013
- 6.2. Installation des Knotenpunktsystems im Rhein-Kreis Neuss
Vorlage: ZS5/2859/XV/2013
- 6.3. Projekt CSR Mehrwert (Zwischenbericht) - Anfrage der
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 07.11.2013
Vorlage: ZS5/2879/XV/2013
7. SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der
Bedarfsgemeinschaften
Vorlage: 50/2855/XV/2013
8. Begegnung der Partnerschaftskomitees des Rhein-Kreises
Neuss und des Partnerkreises Mikolów im Rahmen des 20-
jährigen Partnerschaftsjubiläums im Partnerkreis Mikolów
vom 26.04. bis 29.04.2014
Vorlage: 50/2881/XV/2013
9. Anträge
10. Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des
Kreistages am 17.12.2013 - öffentlicher Teil -
11. Mitteilungen
- 11.1. Denkmalförderung des Landes Nordrhein-Westfalen
Vorlage: 63/2864/XV/2013
12. Anfragen

Nichtöffentlicher Teil:

1. Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 17.12.2013 - nichtöffentlicher Teil -
2. Bestätigungen von Beschlüssen der Ausschüsse
 - 2.1. Betriebsausschuss Seniorenhäuser vom 31.10.2013
 - 2.2. Kulturausschuss vom 11.11.2013
3. Genehmigung von Dringlichkeitsbeschlüssen
4. Auftragsvergaben
 - 4.1. Berufsbildungszentrum Dormagen, Vergabe des Auftrages Metallbauarbeiten, Türen- und Sonnenschutz
Vorlage: 65/2882/XV/2013
5. Anträge
6. Mitteilungen
7. Anfragen



Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat

Für die Vorbesprechungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 14.00 - 15.00 Uhr folgende Räume im **Kreishaus Neuss** zur Verfügung:

CDU-Fraktion: Besprechungsraum 1
Kreishaus Neuss, 2. Etage

SPD-Fraktion: Besprechungsraum 3
Kreishaus Neuss, 2. Etage

Bitte nutzen Sie die Parkplätze im Parkhaus „Tranktor“.

Sitzungsvorlage-Nr. 61/2860/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft

Berichtszeitraum Oktober - November 2013

Sachverhalt:

1. Energiewirtschaft

1.1 Workshop zur Diskussion von Kriterien für einen Konverterstandort

Die Übertragungsnetzbetreiber Amprion und Transnet BW planen derzeit eine Gleichstromverbindung zwischen Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (das sogenannte Ultranet). Wesentlicher Bestandteil des Ultranets ist ein Konverter, der Drehstrom in Gleichstrom umwandelt und umgekehrt. Um für den Konverter den geeignetsten Standort zu finden, sollen Alternativen untersucht werden. Hierzu hat die Amprion GmbH zunächst den Entwurf eines Kriterienkataloges erarbeitet, der zeitnah in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses am 19.11.2013 vorgestellt worden ist.

Dieser Entwurf soll nunmehr im Rahmen eines Workshops am 04.12.2013 mit Vertretern der potentiell betroffenen Standortkommunen vorgestellt und diskutiert werden.

Eingeladen sind neben dem Rhein-Kreis Neuss und seinen Städten und Gemeinden auch die Städte Bergheim, Viersen, Willich, Düsseldorf, Pulheim, Mönchengladbach, Bedburg sowie der Kreis Viersen und der Rhein-Erft-Kreis.

2. Braunkohlenplanung

A. Aktuelle Termine

1. Innovationsregion Rheinisches Revier

Die Industrie und Handelskammer Aachen, die bisher die inhaltlichen und organisatorischen Arbeiten der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) koordiniert und getragen hat, hat ihren Ausstieg aus der Trägerschaft der IRR zum 31.12.2013 erklärt (s. hierzu Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft September - Oktober 2013). Derzeit ist vorgesehen, die IRR künftig in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) zu führen. Der Beirat der Innovationsregion Rheinisches Revier hat unter Leitung der Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Köln, Frau Gisela Walsken, Vorschläge für eine mögliche Organisations- und Arbeitsstruktur der IRR vorgelegt. Die Presseinformation der Bezirksregierung Köln ist dem Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft als **Anlage** beigelegt.

2. Informationsdienst für das Rheinische Revier

Auf Einladung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen fand am 20.11.2013 ein erster Gesprächstermin statt, um Vertretern der Kreise und kreisfreien Städte des Rheinischen Reviers den vorgesehenen Aufbau eines Informationsdienstes vorzustellen.

Die Landesregierung und der Braunkohlenausschuss verfolgen das Ziel einen flächendeckenden Informationsdienst für das Rheinische Revier einzurichten. Ziel ist es, sowohl für die Bergbaubetroffenen als auch für die Kommunen eine Plattform zu schaffen, auf der man einen Überblick über die verfügbaren Daten zur Beurteilung der Auswirkungen bergbaulicher Tätigkeit erhalten kann. Hierdurch soll die Position der Betroffenen im Braunkohlenrevier an die im Bereich des Steinkohlebergbaus angeglichen werden.

Im nächsten Schritt wird das Ministerium auch die interessierten kreisangehörigen Kommunen über den Informationsdienst informieren und am Aufbau beteiligen.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft Oktober - November 2013 zur Kenntnis.

Anlagen:

Anlage- Pressemitteilung zur Neuausrichtung der IRR



Presseinformation 110/2013

Köln, 22.11.2013

Seite 1

Neuausrichtung der Innovationsregion Rheinisches Revier diskutiert

Pressestelle

presse@brk.nrw.de

Telefon: (0221) 147 – 2163

– 2164

Fax: (0221) 147 – 3399

Zeughausstraße 2-10,

50667 Köln

www.bezreg-koeln.nrw.de

Der Beirat der Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) hat heute unter Leitung von Regierungspräsidentin Gisela Walsken Vorschläge für eine mögliche Organisations- und Arbeitsstruktur der IRR vorgelegt. Sie soll in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gebildet werden.

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass die Kreise der Region, die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern, die RWE Power AG, die Gewerkschaften sowie das Land NRW Gesellschafter der IRR GmbH werden. Der Gesellschaft sollen der Beirat und ein Aufsichtsrat, der dem bisherigen Verwaltungsrat entsprechen soll, zur Seite stehen.

Die Kernregion der Innovationsregion Rheinisches Revier werden die Städteregion Aachen, die Kreise Düren, Heinsberg, Euskirchen, Rhein-Erft und der Rhein-Kreis Neuss bilden. Die Einbeziehung weiterer Städte und Kommunen des Braunkohleplangebietes ist hingegen noch offen. Eine kooperative Vorgehensweise, bei der Gebietskörperschaften und Akteure rund um die Kernregion in die Projektarbeit einbezogen werden können, ist nicht ausgeschlossen.

Region denken

Praktisch entscheiden

„Es soll ein innovativer strukturpolitischer Prozess in Gang gesetzt werden, der Mehrwerte für das Rheinische Revier generiert“, so Regierungspräsidentin Gisela Walsken.



Vier Schwerpunktthemen werden zukünftig im Mittelpunkt der Arbeit der neuen „IRR-GmbH“ stehen, für die zunächst ein Leitbild für die Region entwickelt wird:

- Energie-/Industriepolitik/Technologie
- Flächenentwicklung/Logistik
- Fachkräfte/Arbeitsplätze
- Bioökonomie

Köln, 22.11.2013

Seite 2

Pressestelle

presse@brk.nrw.de

Telefon: (0221) 147 – 2163

– 2164

Fax: (0221) 147 – 3399

Zeughausstraße 2-10,

50667 Köln

www.bezreg-koeln.nrw.de

Zur weiteren Vorgehensweise bittet der Beirat die Regierungspräsidentin nun eine Vorlage zur Neuausrichtung der IRR unter Berücksichtigung der neuen Gebietsabgrenzung, der vier Schwerpunktthemen sowie des Leitbilds zu entwickeln.

Region denken

Praktisch entscheiden

Sitzungsvorlage-Nr. 61/2856/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Bericht zur Regionalarbeit

Berichtszeitraum Oktober - November 2013

Sachverhalt:

1. Regionalrat

1.1 Sitzungen des Regionalrates

Am 27.11.2013 findet die kommende Sitzung des Strukturausschusses statt. Auf der Tagesordnung sind folgende Punkte für den Rhein-Kreis Neuss von besonderer Bedeutung:

- **Kunst- und Kulturförderung – Projektförderung im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik
hier: Beratung und Beschlussfassung 2014
Rückblick auf die Förderung 2013**

Im Jahr 2013 konnten alle Förderentscheidungen entsprechend den Empfehlungen des Regionalrates Düsseldorf gewährt werden. Die Bezirksregierung legt darüber hinaus die Übersichten über die eingereichten Konzepte im Rahmen der Projektförderung zur regionalen Kulturpolitik 2014 vor. Derzeit können noch keine verlässlichen Aussagen über die im kommenden Jahr zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel getroffen werden. In den vergangenen Jahren konnten die Regionen mit einem jeweiligen Ansatz von 300.000 € bis 350.000 € kalkulieren.

Im Bereich der Bezirksregierung Düsseldorf sind die Kulturregionen Niederrhein, Bergisches Land, die Rheinschiene und das Ruhrgebiet historisch gewachsene Landschaften. Die Kulturregionen sind jedoch nicht strikt voneinander abgegrenzt. Projektbezogen können sich für

die Projektträger durchaus unterschiedliche regionale Zugehörigkeiten ergeben.

Für den Rhein-Kreis Neuss sind folgende Maßnahmen von Bedeutung:

Lfd. Nr.	Antragsteller/in	Projekt	Zuständigkeit	Gesamtkosten €	Beantragte Förderung €	Votum
7	Kulturraum Niederrhein e. V., Kempen	Muziek Biennale Niederrhein 2014 STROeMEN-grenzüberschreitendes Netzwerkfestival mit rd. 30 Städten u. Gemeinden in der Region	Regionalrat Düsseldorf	260.000	130.000	Förderung wird empfohlen
9	Rhein-Kreis Neuss – Kulturzentrum Sinsteden	Ausstellung „Norbert Prangenberg: Zeichnungen und Skulpturen“	Regionalrat Düsseldorf	20.000	10.000	Förderung wird empfohlen
13	Kulturbeutel e. V., Mönchengladbach	KiLiFee – das Kinderliederfestival (Mitmachkonzerte u. Workshops) in Mönchengladbach, Viersen, Meerbusch, Neuss und Krefeld	Regionalrat Düsseldorf	24.800	12.300	Förderung wird empfohlen
Nachrichtlich bereits im Vorjahr bewilligte Mittel						
	Meerbuscher Kulturkreis	Schreibwettbewerb „Schreibtalente“ für Schüler/innen aller Schulformen im Rhein-Kreis Neuss	Regionalrat Düsseldorf	2014: 18.000	2014: 12.500	

Darüber hinaus ist der Rhein-Kreis Neuss beteiligt am Projekt

Lfd. Nr.	Antragsteller/in	Projekt	Zuständigkeit	Gesamtkosten €	Beantragte Förderung €
20	Region Köln/Bonn e. V.	Rheinischer Kultursommer – Bündelung und Vernetzung der facettenreichen, hochwertigen Kulturangebote der Kommunen in der Region und Vermarktung unter einer Dachmarke	Regionalrat Köln	2013: 187.000 2014: 121.000	2013: 93.500 2014: 60.500

- **Gefahrenermittlung und Sanierung von Altlasten sowie Maßnahmen des Bodenschutzes**
hier: Förderprogramm 2014

Für den Bereich des Regionalrates wurden 15 Maßnahmen zur Förderung im Rahmen der Dringlichkeitsliste „Gefährdungsabschätzung und Sanierung von Altlasten“ angemeldet. Die voraussichtlich zuwendungsfähigen Gesamtkosten belaufen sich auf 5.816.000 €. Maßnahmen aus dem Rhein-Kreis Neuss sind nicht enthalten.

Darüber hinaus wird die Förderliste 2014 für Maßnahmen des Bodenschutzes im Plangebiet des Regionalrates vorgelegt. Als einzige Maßnahme ist hier die Fortführung und Aktualisierung der Bodenbelastungskarte (DBBK) des Rhein-Kreises Neuss verzeichnet mit Gesamtkosten von 40.000,00 € (Zuwendung 32.000,00 €/80 %).

• **Unterrichtung über die Veröffentlichung des Stadterneuerungsprogramms 2013**

Der Regionalrat hat in seiner Sitzung am 27.06.2013 den Vorschlag für das Stadterneuerungsprogramm 2013 beschlossen. Mit Erlass vom 18.10.2013 hat das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (MBWSV) des Landes Nordrhein-Westfalens nunmehr das Städtebauförderprogramm 2013 veröffentlicht. Das Programm umfasst landesweit ein Zuschussvolumen von rd. 171 Mio. €. Für den Zuständigkeitsbereich des Regionalrates im Bezirk Düsseldorf ist ein Fördervolumen in Höhe von 20,8 Mio. € (gesamter Bezirk Düsseldorf: 41,1 Mio. €) festgelegt.

Die Meldungen aus dem Rhein-Kreis Neuss sind wie folgt berücksichtigt:

	Programm vorschlag 2013 der Bezirksregierung			Programm 2013		
Mittel- Empfänger	Maßnahme	Priorität A €	Priorität A1 €	Förderung €	Förder- reserve	Projektbeschrei- bung
Grevenbroich (Kreis Neuss)	Aktive Zentren, Innenstadt Grevenbroich	547.000	---	547.000	---	Aufwertung der Innenstadtbereiche: Erstellung IHK, Bürgerbeteiligung: Umbau/Verkehrskonzepte Bahnstr.; Innenstadtmanager; Verfügungsfonds Nr. 14; Umgestaltung öffentl. Straßen
Neuss (Kreis Neuss)	Aktive Zentren, Sanierungsgebiet östlicher Innenstadtrand	92.000	---	92.000	---	Planungen und Untersuchungen

1.2 Klausurtagung des Regionalrates

Am 20.11.2013 fand die jährliche Klausurtagung des Regionalrates Düsseldorf in Moers statt. Schwerpunktmäßig haben sich die Teilnehmer mit der Fortschreibung des Regionalplans und mit dem Landesentwicklungsplan (LEP NRW) befasst. Zur Fortschreibung des Regionalplans wurde durch die Bezirksregierung Düsseldorf zur Entstehung der Entwürfe der zeichnerischen Darstellungen vorgetragen. Insbesondere wurden die zugrunde gelegten Rahmenbedingungen und die angewandten Kriterien erläutert. Zudem wurde von der Bezirksregierung auch über die geplante Ausweisung von Vorranggebieten für Windkraftanlagen im Regionalplan berichtet.

Im weiteren Verlauf der Klausurtagung legte die Bezirksregierung den Entwurf einer Stellungnahme zum Landesentwicklungsplan (LEP NRW) vor. Dieser wurde ausführlich diskutiert. Die Bezirksregierung wird nunmehr ihre Stellungnahme entsprechend der vorgebrachten Anregungen überarbeiten. Die Fraktionen im Regionalrat werden ihrerseits ergänzende Stellungnahmen erarbeiten und vorlegen.

1.3 Regionalplan

Zur Erarbeitung des neuen Regionalplans finden derzeit Kommunalgespräche mit der Bezirksregierung Düsseldorf statt. Die Gespräche mit den Kommunen des Rhein-Kreises Neuss sind in der Zeit vom 19.11. bis 04.12.2013 terminiert. Im Rahmen der Kommunalgespräche haben die Städte und Gemeinden Gelegenheit ihre Vorstellungen und ortsspezifischen Themen in das Verfahren zum neuen Regionalplan einzubringen.

2. Region Köln/Bonn e. V.

2.1 Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung

Am 15.10.2013 fand bei der Region Köln/Bonn die 2. Sitzung der Kooperationsrunde Siedlungsentwicklung statt. Im Mittelpunkt der Sitzung stand ein Vortrag von Vertretern des Ministeriums, die die Wohnraumförderung als Instrument der Quartiersentwicklung vorstellten.

Darüber hinaus wurde im Hinblick auf das künftige Arbeitsprogramm der Kooperationsrunde über mögliche Funktionen der einzelnen Teilräume innerhalb der Region Köln/Bonn diskutiert.

3. Regionale Arbeitsgemeinschaft Stadt Düsseldorf–Kreis Mettmann–Rhein-Kreis Neuss

Die Regionale Arbeitsgemeinschaft Landeshauptstadt Düsseldorf, Kreis Mettmann und Kreis Neuss hat die Teilnahme der Städte Ratingen, Neuss, Düsseldorf, Langenfeld und Monheim am ausgelobten Planungswettbewerb Radschnellwege Nordrhein-Westfalen unterstützt. Am 20.11.2013 fand nunmehr die Bekanntgabe der Wettbewerbssieger statt. Die Jury hat die 5 besten Vorschläge ausgewählt. Hierzu gehört auch der Wettbewerbsbeitrag, der auf der Strecke von Neuss-Universität Düsseldorf-Düsseldorf/Benrath-Düsseldorf/Garath-Langenfeld sowie Monheim auf einer Strecke von 31 km für eine schnelle Radwegeverbindung innerhalb der Region sorgen soll.

4. Regiogipfel Rheinland

Am 08.11.2013 fand im historischen Rathaus in Köln der 2. Regiogipfel Rheinland statt, zu dem die Oberbürgermeister der Städte Köln und Düsseldorf eingeladen hatten. Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung wurde durch Herrn Prof. Dr. Hans H. Blootevogel von der Universität zu Wien ein einführender Vortrag zu den Erfolgsfaktoren und die Perspektiven im Rheinland geben. Ein Schwerpunktthema des 2. Regiogipfels war dann die Verkehrsinfrastruktur. Die Verkehrsinfrastruktur ist eines der zentralen Handlungsfelder bei der das Rheinland intensiver kooperieren will, um sich im gemeinsamen Interesse als Wachstumsregion gegenüber Bund und Land zu positionieren.

Weiterhin will sich das Rheinland in der Zukunft intensiv mit dem Themenbereich Energie befassen. Viele energieintensive Unternehmen sind im Rheinland ansässig und auch bei der Energieerzeugung ist das Rheinland breit aufgestellt. Die Herausforderungen der Energiewende will man daher gemeinsam angehen. Als weiteres Schwerpunktthema wurde die aktuelle Planung zum Landesentwicklungsplan (LEP-NRW) diskutiert. Nach Ansicht aller Referenten kommen die Anliegen des Rheinlandes, als eigenständige Region wahrgenommen zu werden, bei den aktuellen Planungen zu kurz. Dem will man nunmehr gemeinsam entgegenwirken. Hierzu wird eine Arbeitsgruppe aus Planern der Rheinischen Städte und Gemeinden eine gemeinsame Position formulieren.

5. Abfallwirtschaftsverein Region Rhein-Wupper e. V.

. / .

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Regionalarbeit Oktober - November 2013 zur Kenntnis.

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2857/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa Stand Dezember 2013

Sachverhalt:

1. Konjunktur

**"Zukunftsatlas 2013" der Prognos AG
Rhein-Kreis Neuss am Niederrhein an der Spitze**

Der „Zukunftsatlas 2013“ des Forschungsinstituts Prognos AG (Auftrag des Handelsblattes) attestiert dem Rhein-Kreis Neuss „gute Zukunftsaussichten“. Bundesweit wurden 402 Städte und Kreise im Rahmen der Studie untersucht. Der Rhein-Kreis Neuss landete insgesamt auf Rang 118 und liegt im Vergleich mit den anderen kreisfreien Städten und Kreisen am Niederrhein damit an der Spitze.

Nordrhein-Westfalen schneidet bei der Analyse unterdurchschnittlich ab. Landesweit nur zehn Kreisen und kreisfreien Städten werden gute Zukunftschancen prognostiziert. In Nordrhein-Westfalen erhielten neben dem Rhein-Kreis Neuss nur vier weitere Kreise ebenfalls das Prädikat „Gute Zukunftsaussichten“. Am besten schnitt in NRW die Landeshauptstadt Düsseldorf mit dem Prädikat "sehr hohe Zukunftschancen" ab.

In der Studie wurden Sektoren wie Dynamik und Demografie, Wohlstand und Arbeitsmarkt untersucht. Der Rhein-Kreis Neuss schnitt besonders bei den Themen Stärke und Innovation zum Teil deutlich besser ab als die Nachbarn in der Region.

Konjunktur im Handwerk

Die Stimmung unter den Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Düsseldorf ist auch im Herbst 2013 gut. Das geht aus dem Lagebericht Herbst 2013 der Handwerkskammer Düsseldorf hervor.

Das wichtigste Stimmungsbarometer, der Geschäftsklimaindex, stieg im Vergleich zum Frühjahr 2013 um 4 Prozentpunkte auf 85 Prozent. Deutlich über dem Durchschnitt liegen vor allem Unternehmen mit einer Betriebsgröße von mehr als 20 Beschäftigten. Gegenüber

dem Jahr 2012 hat sich die Stimmung verbessert, trotzdem stellen sich die Handwerksbetriebe auch in 2013 auf einen leichten Rückgang bei Umsatz und Beschäftigung ein. Die Umsätze wie auch der Auftragsbestand gingen um 7,9 bzw. 7 Prozentpunkte im Vergleich zu den Vorjahresquartalen zurück. Für die Umsatzzahlen im Winterhalbjahr wird ein leicht positiver Trend, für die Auftragsbestände mit minus 4 Prozentpunkten allerdings ein Rückgang erwartet. Die Betriebsauslastung liegt bei 77 Prozent und damit wieder auf dem hohen Niveau der vorangegangenen Umfragen. Deutlich gestiegen ist die Anzahl der Betriebe mit einer Auslastung von über 90 Prozent. Da die Auftragsbestände gleichzeitig zurück gegangen sind, spricht dies für Kapazitätenengpässe wegen Fachkräftemangels oder zurückhaltendem Investitionsverhalten.

Der Rhein-Kreis Neuss liegt beim Geschäftsklimaindex mit einem Wert zwischen 85 und 89 Prozent über dem Durchschnitt.

2. Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit ist im November entgegen dem üblichen saisonalen Trend bundesweit und auch im Rhein-Kreis Neuss leicht gestiegen. Positiv hat sich aber der Stellenmarkt im Rhein-Kreis Neuss entwickelt. Aktuell sind mehr offene Arbeitsstellen bei der Agentur für Arbeit gemeldet, als noch im Oktober und im Vorjahresmonat.

	Rhein-Kreis Neuss	Bund	NRW
Arbeitslose			
November 2013	14.638	2.806.143	745.701
Veränderung gegenüber Oktober 2013	136	4.954	-2.827
	0,9%	0,2%	-0,4%
Veränderung gegenüber November 2012	1.455	54.663	31.729
	9,9%	1,9%	4,3%
Arbeitslosenquote			
November 2013	6,4%	6,5%	8,1%
Oktober 2013	6,3%	6,5%	8,1%
November 2012	5,8%	6,5%	7,8%
Arbeitslose im Rechtskreis SGB II			
November 2013	9.749	1.925.181	545.887
<i>Veränderung gegenüber Oktober 2013</i>	103	6.503	-2.654
	1,1%	0,3%	-0,5%
<i>Veränderung gegenüber November 2012</i>	898	37.833	19.671
	9,2%	2,0%	3,6%
Bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Arbeitsstellen			

November 2013	1.713	430.721	85.303
<i>Veränderung gegenüber Oktober 2013</i>	9	-7.927	-1.264
	0,5%	-1,8%	-1,5%
<i>Veränderung gegenüber November 2012</i>	103	-19.884	-7.255
	6,0%	-4,6%	-8,5%

Für weitere Details wird auf den beiliegenden Arbeitsmarktreport verwiesen.

3. Unternehmensservice

Erweiterung des Zalando-Logistikzentrums Mönchengladbach / Jüchen

Das im interkommunalen Gewerbegebiet Regiopark Mönchengladbach/Jüchen gelegene Logistikzentrum des Online-Versandhändlers Zalando wird erweitert und dehnt sich damit auch auf die Fläche der Gemeinde Jüchen aus. Neben der bereits bestehenden Immobilie im mit 78.000 m² wird eine zweite Gebäudeeinheit mit rund 56.000 m² gebaut. Dadurch entsteht ein insgesamt 134.000 m² großer Logistikpark, der das größte reine E-Commerce-Zentrum Europas sein wird. Aktuell arbeiten bereits 300 Menschen in dem Logistikzentrum. Durch die Erweiterung sollen etwa 700 zusätzliche Stellen in allen Qualifikationsstufen, insbesondere aber auch für gering qualifizierte Arbeitssuchende, geschaffen werden.

4. Außenwirtschaft / Internationales

Besuch einer Wirtschaftsdelegation aus dem kanadischen Halifax

Als Ergebnis der Investorenreise des Rhein-Kreises Neuss mit der NRW.Invest GmbH und der Neuss Düsseldorf Häfen GmbH & Co. KG im September nach Halifax (Kanada) besuchte eine Wirtschaftsdelegation aus Halifax - Provinz Nova Scotia - den Rhein-Kreis Neuss vom 06. – 08. November.

Die Delegation mit hochrangigen Vertretern u. a. der Hafenbehörden und des Flughafens Halifax konnten sich vor Ort ein Bild vom Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss machen. Im besonderen Informationsinteresse standen die Chemie-, die Lebensmittel- und die Papierindustrie. Zudem konnten die im September begonnenen Kooperationsgespräche mit den Neuss Düsseldorf Häfen fortgesetzt werden. So standen Besichtigungen der Neuss Düsseldorf Häfen, des Flughafens Köln-Bonn mit den Logistikunternehmen UPS und FedEx sowie des CHEMPARKs in Dormagen auf dem Informationsprogramm, welches die Wirtschaftsförderung mit ihren Partnern zusammengestellt hatte. In einem weiteren Teil stellte sich der Wirtschaftsstandort Halifax im Rahmen eines Empfangs rd. 25 Wirtschaftsvertretern der hiesigen Region vor und warb bei deutschen Unternehmen für die Kooperation mit kanadischen Unternehmen und für die Chancen beim Eintritt in den kanadischen Markt.

Die Delegation zeigte sich von den Möglichkeiten des hiesigen Standortes und einer diesbezüglichen Kooperation mit dem Rhein-Kreis Neuss überzeugt. In diesem Sinne wurde

verabredet, die Kooperationsansätze weiter zu verstärken. Ziel beider Seiten ist es, gegenseitig die Chancen und Vorteile auszuloten, Warenströme zwischen Nordamerika und Europa über die Häfen Halifax und Neuss Düsseldorf abzuwickeln. Der Hafen von Halifax ist einer der größten Tiefseehäfen Nordamerikas und zudem der nördlichste ganzjährig eisfreie Hafen. Gegenüber New York ergibt sich eine Zeitersparnis von zwei Seetagen, so dass der nordamerikanische Binnenmarkt über Halifax schneller beliefert werden kann. Im Rahmen eines dortigen Hafen-Investitionsprogramms sollen die Kapazitäten ausgeweitet werden. Hierfür wird momentan verstärkt nach ausländischem Fachwissen gesucht. Zudem sollen sich für deutsche Firmen Möglichkeiten eröffnen, um an den Ausbauprogrammen zu partizipieren.

Zudem ist beabsichtigt für die weiteren laufenden kanadischen Projekte unter dem Namen „Atlantic Canada Mega Projects“ bei deutschen Firmen Interesse zu wecken.

Außenwirtschaft „Türkei“ – Studie und Handlungsempfehlung -

In der 35. Sitzung hat der Kreisausschuss über den Antrag der CDU und der FDP-Kreistagsfraktion zur Ausrichtung der Arbeit der Wirtschaftsförderung auf die Türkei sowie auf die türkischen Unternehmen vor Ort beraten.

Die Wirtschaftsförderung hat zu dem Thema in den vergangenen Monaten ausführlich recherchiert und Gespräche mit Partnerorganisationen geführt. In diesem Kontext ist die beiliegende Studie „Handlungskonzept Türkei“ erstellt worden.

5. Mittelstandsförderung

Landrat im Vorstand der Gütegemeinschaft bestätigt

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke wurde am 14.11.2013 von der Mitgliederversammlung der bundesweiten Gütegemeinschaft "Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung e.V." nach 2009 und 2011 erneut in den Vorstand der Gütegemeinschaft gewählt.

Als 1. Vorsitzender wurde bei der Versammlung in Köln der Landrat des Kreises Paderborn, Manfred Müller, bestätigt. Derzeit hat die Gütegemeinschaft, die einheitliche Gütekriterien für die Mittelstandsorientierung von Kommunen entwickelt, 48 Mitglieder. Als Qualitätssiegel verleiht sie das RAL-Gütezeichen "Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung".

Der Rhein-Kreis Neuss gehört zu den Gründungsmitgliedern der Gütegemeinschaft.

6. Tourismusförderung / Radverkehrsförderung

Fahrradbeleuchtungsaktion des Rhein-Kreises Neuss und der Kreispolizei

Am 04. November 2013 fand im Städtischen Gymnasium Meerbusch die Fahrradbeleuchtungsaktion „AKTION LICHT-SEHEN UND GESEHEN WERDEN“ statt. Mit Beginn der dunklen Jahreszeit steigen oftmals auch die Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Radfahrern an. Grund hierfür ist zumeist eine defekte oder nicht vorhandene Beleuchtung sowie fehlende Maßnahmen zur passiven Sichtbarkeit der Fahrradfahrer. Um die hohe Bedeutung der Fahrradbeleuchtung und richtigen Kleidung sowie der Ausstattung des Fahrrades für die Sicherheit der Radfahrer darzustellen, haben der Rhein-Kreis Neuss, die Kreispolizeibehörde und der Allgemeine Deutschen Fahrradclub (ADFC) mit der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreisen in Nordrhein-Westfalen e.V. (AGFS) die Fahrradbeleuchtungsaktion durchgeführt.

Die Wirtschaftsförderung führt schon seit einigen Jahren diese Aktion an verschiedenen Schulen im Kreisgebiet aus. Sie besteht aus 4 Modulen zu den Themen Fahrradbeleuchtung, sichtbare Kleidung, verschiedene Arten von Fahrradlampen und Fahrradreparatur. Jede Mitgliedskommune des AGFS e.V. hat die Möglichkeit die Ausstellung „AKTION LICHT-SEHEN UND GESEHEN WERDEN“ einen Tag kostenfrei zu mieten.

Neue Radroutenbroschüre der Radregion Rheinland

Der Rhein-Kreis Neuss hat in Abstimmung und für den RadRegionRheinland e.V. bei der Bezirksregierung einen Förderantrag für die Erstellung einer neuen Radroutenbroschüre gestellt. Antragsbefugt waren nur AGFS Mitglieder. Die Bezirksregierung hat hierauf inzwischen einen Zuwendungsbescheid erteilt.

Die Gesamtsumme der Maßnahme beträgt 80.000,00 €. Davon fördert die Bezirksregierung 70% (56.000,00 €); 30% (24.000,00 €) sind als Eigenmittel von den angeschlossenen Gebietskörperschaften der Rad-Region Rheinland aufzubringen. Die Eigenmittel werden zur Hälfte finanziert durch den Region Köln/Bonn e.V. und zur Hälfte von den Mitgliedskommunen. Der Eigenbeitrag des Rhein-Kreises Neuss beträgt damit 1.000 EUR und wird aus Mittel der Wirtschaftsförderung finanziert.

Die Broschüre wird im Februar nächsten Jahres in einer Auflage von 250.000 Stück pünktlich zu den anstehenden Tourismusmessen und zur nächsten Radreisesaison erscheinen.

7. Jahresplanung 2014

Die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss plant für 2014 die Durchführung der in der anliegenden Übersicht vorgestellten Projekte und Aktivitäten.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa, Stand : Dezember 2013, zur Kenntnis.

Anlagen:

AM-Zahlen-RKN-2013-11

Handlungskonzept Türkei

Jahresplanung 2014 Übersicht

[zurück zum Inhalt](#)

Eckwerte des Arbeitsmarktes

Rhein-Kreis Neuss (05162)

November 2013

Merkmale	Nov 2013	Okt 2013	Sep 2013	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Nov 2012		Okt 2012	Sep 2012
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	23.788	23.703	23.586	85	0,4	1.077	4,7	5,2	5,4
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	14.638	14.502	14.504	136	0,9	1.455	11,0	9,4	9,2
52,8% Männer	7.735	7.683	7.690	52	0,7	824	11,9	11,0	10,6
47,2% Frauen	6.903	6.819	6.814	84	1,2	631	10,1	7,6	7,6
7,7% 15 bis unter 25 Jahre	1.126	1.151	1.226	-25	-2,2	75	7,1	6,9	9,2
1,4% dar. 15 bis unter 20 Jahre	208	205	215	3	1,5	29	16,2	13,3	16,8
32,6% 50 Jahre und älter	4.772	4.763	4.672	9	0,2	383	8,7	7,6	6,6
20,1% dar. 55 Jahre und älter	2.937	2.923	2.885	14	0,5	247	9,2	8,3	8,1
40,8% Langzeitarbeitslose	5.970	5.865	5.705	105	1,8	904	17,8	13,9	11,9
6,3% Schwerbehinderte	921	934	925	-13	-1,4	-12	-1,3	-0,5	-2,7
21,8% Ausländer	3.184	3.128	3.092	56	1,8	398	14,3	13,0	14,0
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	2.510	2.938	2.852	-428	-14,6	-60	-2,3	3,3	7,1
dar. aus Erwerbstätigkeit	1.008	1.186	1.066	-178	-15,0	-9	-0,9	4,7	8,6
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	516	638	593	-122	-19,1	24	4,9	1,8	7,2
seit Jahresbeginn	30.813	28.303	25.365	x	x	-1.261	-3,9	-4,1	-4,9
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	2.362	2.947	3.135	-585	-19,9	-275	-10,4	2,8	-4,7
dar. in Erwerbstätigkeit	661	957	998	-296	-30,9	-162	-19,7	-1,2	-8,6
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	430	638	719	-208	-32,6	-66	-13,3	10,4	-5,8
seit Jahresbeginn	29.614	27.252	24.305	x	x	-2.089	-6,6	-6,2	-7,2
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	6,4	6,3	6,3	x	x	x	5,8	5,8	5,8
dar. Männer	6,3	6,3	6,3	x	x	x	5,7	5,7	5,7
Frauen	6,4	6,3	6,3	x	x	x	5,9	6,0	5,9
15 bis unter 25 Jahre	5,0	5,1	5,4	x	x	x	4,6	4,7	4,9
15 bis unter 20 Jahre	3,3	3,3	3,4	x	x	x	2,8	2,8	2,9
50 bis unter 65 Jahre	6,9	6,9	6,7	x	x	x	6,6	6,7	6,6
55 bis unter 65 Jahre	7,6	7,6	7,5	x	x	x	7,5	7,5	7,4
Ausländer	14,0	13,7	13,6	x	x	x	12,6	12,5	12,3
abhängige zivile Erwerbspersonen	7,1	7,0	7,0	x	x	x	6,4	6,5	6,5
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	15.770	15.668	15.723	102	0,7	1.365	9,5	8,5	8,6
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	17.434	17.361	17.386	73	0,4	807	4,9	4,2	3,5
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	17.658	17.572	17.586	86	0,5	791	4,7	3,9	3,0
Unterbeschäftigungsquote	7,6	7,5	7,5	x	x	x	7,3	7,3	7,4
Leistungsempfänger ²⁾									
Arbeitslosengeld	4.674	4.512	4.538	162	3,6	523	12,6	9,7	8,3
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	21.175	21.155	21.192	20	0,1	575	2,8	2,9	2,9
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8.889	8.882	8.871	7	0,1	215	2,5	2,7	3,4
Bedarfsgemeinschaften	15.396	15.365	15.347	31	0,2	487	3,3	3,3	3,5
Gemeldete Arbeitsstellen									
Zugang	550	558	703	-8	-1,4	-93	-14,5	-10,9	-1,4
Zugang seit Jahresbeginn	6.601	6.051	5.493	x	x	-904	-12,0	-11,8	-11,9
Bestand	1.713	1.704	1.726	9	0,5	103	6,4	4,3	-0,6

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte am aktuellen Rand (beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei Monate, bei den SGB II-Daten für die letzten drei Monate).

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB III

Rhein-Kreis Neuss (05162)

November 2013

Merkmale	Nov 2013	Okt 2013	Sep 2013	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Nov 2012		Okt 2012	Sep 2012
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	7.930	7.765	7.665	165	2,1	687	9,5	10,0	11,5
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	4.889	4.856	4.944	33	0,7	557	12,9	11,3	11,3
54,2% Männer	2.650	2.638	2.692	12	0,5	306	13,1	13,0	13,3
45,8% Frauen	2.239	2.218	2.252	21	0,9	251	12,6	9,3	8,9
10,6% 15 bis unter 25 Jahre	519	544	616	-25	-4,6	60	13,1	12,2	14,5
1,4% dar. 15 bis unter 20 Jahre	69	71	76	-2	-2,8	25	56,8	57,8	52,0
39,1% 50 Jahre und älter	1.912	1.929	1.917	-17	-0,9	177	10,2	8,9	7,9
27,9% dar. 55 Jahre und älter	1.363	1.358	1.351	5	0,4	119	9,6	7,0	6,8
13,4% Langzeitarbeitslose	655	639	652	16	2,5	69	11,8	5,8	6,9
8,2% Schwerbehinderte	403	406	408	-3	-0,7	1	0,2	-1,0	-2,2
13,5% Ausländer	662	653	640	9	1,4	83	14,3	14,6	19,2
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.235	1.515	1.402	-280	-18,5	28	2,3	8,3	14,6
dar. aus Erwerbstätigkeit	768	905	799	-137	-15,1	49	6,8	6,8	12,2
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	187	247	244	-60	-24,3	22	13,3	10,8	27,1
seit Jahresbeginn	15.369	14.134	12.619	x	x	379	2,5	2,5	1,9
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.102	1.492	1.548	-390	-26,1	-56	-4,8	7,3	5,7
dar. in Erwerbstätigkeit	462	645	716	-183	-28,4	-30	-6,1	2,5	1,8
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	185	299	289	-114	-38,1	5	2,8	23,6	22,5
seit Jahresbeginn	13.804	12.702	11.210	x	x	249	1,8	2,5	1,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	2,1	2,1	2,1	x	x	x	1,9	1,9	2,0
dar. Männer	2,2	2,2	2,2	x	x	x	1,9	1,9	2,0
Frauen	2,1	2,1	2,1	x	x	x	1,9	1,9	1,9
15 bis unter 25 Jahre	2,3	2,4	2,7	x	x	x	2,0	2,1	2,4
15 bis unter 20 Jahre	1,1	1,1	1,2	x	x	x	0,7	0,7	0,8
50 bis unter 65 Jahre	2,8	2,8	2,8	x	x	x	2,6	2,7	2,7
55 bis unter 65 Jahre	3,5	3,5	3,5	x	x	x	3,4	3,5	3,5
Ausländer	2,9	2,9	2,8	x	x	x	2,6	2,6	2,4
abhängige zivile Erwerbspersonen	2,4	2,3	2,4	x	x	x	2,1	2,1	2,2
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	4.929	4.901	4.967	28	0,6	561	12,8	11,5	10,8
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	5.431	5.380	5.396	51	0,9	550	11,3	10,8	9,0
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	5.655	5.591	5.596	64	1,1	535	10,4	9,5	7,1
Unterbeschäftigungsquote	2,4	2,4	2,4	x	x	x	2,2	2,2	2,3
Leistungsempfänger									
Arbeitslosengeld ²⁾	4.674	4.512	4.538	162	3,6	523	12,6	9,7	8,3

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen,

d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für Oktober 2013 und November 2013; ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung.

Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

Rhein-Kreis Neuss (05162)

November 2013

Merkmale	Nov 2013	Okt 2013	Sep 2013	Veränderung gegenüber					
				Vormonat		Vorjahresmonat ¹⁾			
						Nov 2012		Okt 2012	Sep 2012
				absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Bestand an Arbeitsuchenden									
Insgesamt	15.858	15.938	15.921	-80	-0,5	390	2,5	2,9	2,6
Bestand an Arbeitslosen									
Insgesamt	9.749	9.646	9.560	103	1,1	898	10,1	8,4	8,2
52,2% Männer	5.085	5.045	4.998	40	0,8	518	11,3	9,9	9,2
47,8% Frauen	4.664	4.601	4.562	63	1,4	380	8,9	6,8	7,0
6,2% 15 bis unter 25 Jahre	607	607	610	-	-	15	2,5	2,5	4,3
1,4% dar. 15 bis unter 20 Jahre	139	134	139	5	3,7	4	3,0	-1,5	3,7
29,3% 50 Jahre und älter	2.860	2.834	2.755	26	0,9	206	7,8	6,8	5,7
16,1% dar. 55 Jahre und älter	1.574	1.565	1.534	9	0,6	128	8,9	9,5	9,2
54,5% Langzeitarbeitslose	5.315	5.226	5.053	89	1,7	835	18,6	15,0	12,6
5,3% Schwerbehinderte	518	528	517	-10	-1,9	-13	-2,4	-0,2	-3,2
25,9% Ausländer	2.522	2.475	2.452	47	1,9	315	14,3	12,6	12,7
Zugang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.275	1.423	1.450	-148	-10,4	-88	-6,5	-1,5	0,8
dar. aus Erwerbstätigkeit	240	281	267	-41	-14,6	-58	-19,5	-1,7	-1,1
aus Ausbildung/sonst. Maßnahme	329	391	349	-62	-15,9	2	0,6	-3,2	-3,3
seit Jahresbeginn	15.444	14.169	12.746	x	x	-1.640	-9,6	-9,9	-10,7
Abgang an Arbeitslosen									
Insgesamt	1.260	1.455	1.587	-195	-13,4	-219	-14,8	-1,4	-13,0
dar. in Erwerbstätigkeit	199	312	282	-113	-36,2	-132	-39,9	-8,2	-27,5
in Ausbildung/sonst. Maßnahme	245	339	430	-94	-27,7	-71	-22,5	0,9	-18,4
seit Jahresbeginn	15.810	14.550	13.095	x	x	-2.338	-12,9	-12,7	-13,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf									
alle zivilen Erwerbspersonen	4,2	4,2	4,2	x	x	x	3,9	3,9	3,9
dar. Männer	4,2	4,1	4,1	x	x	x	3,8	3,8	3,8
Frauen	4,3	4,3	4,2	x	x	x	4,0	4,0	4,0
15 bis unter 25 Jahre	2,7	2,7	2,7	x	x	x	2,6	2,6	2,6
15 bis unter 20 Jahre	2,2	2,1	2,2	x	x	x	2,1	2,1	2,1
50 bis unter 65 Jahre	4,1	4,1	4,0	x	x	x	4,0	4,0	3,9
55 bis unter 65 Jahre	4,1	4,1	4,0	x	x	x	4,0	4,0	3,9
Ausländer	11,1	10,9	10,8	x	x	x	10,0	10,0	9,9
abhängige zivile Erwerbspersonen	4,7	4,7	4,6	x	x	x	4,3	4,3	4,3
Unterbeschäftigung									
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	10.840	10.767	10.756	73	0,7	803	8,0	7,1	7,6
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	12.002	11.981	11.989	21	0,2	256	2,2	1,5	1,1
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	12.002	11.981	11.989	21	0,2	255	2,2	1,5	1,1
Unterbeschäftigungsquote	5,2	5,1	5,1	x	x	x	5,1	5,1	5,1
Leistungsempfänger									
erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾	21.175	21.155	21.192	20	0,1	575	2,8	2,9	2,9
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte ²⁾	8.889	8.882	8.871	7	0,1	215	2,5	2,7	3,4
Bedarfsgemeinschaften ²⁾	15.396	15.365	15.347	31	0,2	487	3,3	3,3	3,5

1) Bei Quoten werden die Vorjahreswerte ausgewiesen.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Differenzierung nach Rechtskreisen basiert auf anteiligen Quoten der Arbeitslosen in den beiden Rechtskreisen,

d.h. die Basis ist jeweils gleich und in der Summe ergibt sich die Arbeitslosenquote insgesamt. Abweichungen in der Summe sind rundungsbedingt.

2) Vorläufige, hochgerechnete Werte für September 2013 bis November 2013.

Bestand an Arbeitslosen nach Gemeinden

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 12	14.054	13.183	1.559	1.848	528	1.031	606	1.332	6.054	225
Dez 12	13.939	13.411	1.578	1.916	534	1.049	614	1.343	6.166	211
Jan 13	14.708	14.544	1.774	2.083	574	1.117	662	1.412	6.685	237
Feb 13	15.013	14.740	1.812	2.171	592	1.119	667	1.430	6.708	241
März 13	14.868	14.485	1.787	2.159	581	1.103	656	1.426	6.521	252
Apr 13	15.103	14.659	1.791	2.242	591	1.113	670	1.439	6.558	255
Mai 13	15.233	14.503	1.754	2.160	589	1.093	661	1.421	6.570	255
Jun 13	15.144	14.538	1.729	2.180	586	1.116	657	1.401	6.610	259
Jul 13	15.365	14.769	1.726	2.231	582	1.154	674	1.388	6.747	267
Aug 13	15.504	14.794	1.689	2.222	557	1.165	697	1.413	6.774	277
Sep 13	15.019	14.504	1.678	2.150	558	1.111	697	1.373	6.670	267
Okt 13	14.892	14.502	1.647	2.100	540	1.107	702	1.374	6.780	252
Nov 13	14.851	14.638	1.655	2.163	549	1.087	696	1.391	6.843	254

Bestand an Arbeitslosen nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch III (SGB III) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 12	2.924	4.332	565	663	244	415	290	526	1.516	113
Dez 12	3.035	4.429	570	679	239	439	295	539	1.558	110
Jan 13	3.439	5.019	676	777	267	479	339	585	1.767	129
Feb 13	3.523	5.179	726	838	281	477	344	584	1.806	123
März 13	3.321	5.016	704	811	265	446	342	546	1.769	133
Apr 13	3.349	5.047	699	837	270	452	344	550	1.753	142
Mai 13	3.238	4.862	665	757	277	418	339	521	1.747	138
Jun 13	3.218	4.899	658	769	271	446	338	499	1.774	144
Jul 13	3.331	5.189	672	845	269	486	358	512	1.895	152
Aug 13	3.340	5.173	628	839	251	504	373	551	1.869	158
Sep 13	3.183	4.944	629	816	247	447	368	536	1.747	154
Okt 13	3.094	4.856	597	785	239	446	363	537	1.752	137
Nov 13	3.129	4.889	610	821	246	434	361	548	1.730	139

Bestand an Arbeitslosen nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch II (SGB II) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 12	11.130	8.851	994	1.185	284	616	316	806	4.538	112
Dez 12	10.904	8.982	1.008	1.237	295	610	319	804	4.608	101
Jan 13	11.269	9.525	1.098	1.306	307	638	323	827	4.918	108
Feb 13	11.490	9.561	1.086	1.333	311	642	323	846	4.902	118
März 13	11.547	9.469	1.083	1.348	316	657	314	880	4.752	119
Apr 13	11.754	9.612	1.092	1.405	321	661	326	889	4.805	113
Mai 13	11.995	9.641	1.089	1.403	312	675	322	900	4.823	117
Jun 13	11.926	9.639	1.071	1.411	315	670	319	902	4.836	115
Jul 13	12.034	9.580	1.054	1.386	313	668	316	876	4.852	115
Aug 13	12.164	9.621	1.061	1.383	306	661	324	862	4.905	119
Sep 13	11.836	9.560	1.049	1.334	311	664	329	837	4.923	113
Okt 13	11.798	9.646	1.050	1.315	301	661	339	837	5.028	115
Nov 13	11.722	9.749	1.045	1.342	303	653	335	843	5.113	115

Erstellungsdatum: 25.11.2013, Statistik-Service West

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosenquoten nach Gemeinden

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 12	10,7	5,8	4,8	5,6	/	5,0	3,5	5,1	7,6	/
Dez 12	10,6	5,9	4,9	5,8	/	5,0	3,6	5,2	7,7	/
Jan 13	11,2	6,4	5,5	6,3	/	5,4	3,8	5,4	8,4	/
Feb 13	11,5	6,5	5,6	6,5	/	5,4	3,9	5,5	8,4	/
Mrz 13	11,3	6,4	5,5	6,5	/	5,3	3,8	5,5	8,2	/
Apr 13	11,5	6,4	5,5	6,8	/	5,4	3,9	5,5	8,2	/
Mai 13	11,5	6,3	5,4	6,4	/	5,2	3,8	5,4	8,2	/
Jun 13	11,5	6,3	5,3	6,5	/	5,3	3,7	5,3	8,2	/
Jul 13	11,6	6,4	5,3	6,7	/	5,5	3,8	5,2	8,4	/
Aug 13	11,7	6,4	5,2	6,6	/	5,6	4,0	5,3	8,4	/
Sep 13	11,4	6,3	5,1	6,4	/	5,3	4,0	5,2	8,3	/
Okt 13	11,3	6,3	5,0	6,3	/	5,3	4,0	5,2	8,4	/
Nov 13	11,2	6,4	5,0	6,5	/	5,2	4,0	5,3	8,5	/

Arbeitslosenquoten nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch III (SGB III) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 12	2,2	1,9	1,7	2,0	/	2,0	1,7	2,0	1,9	/
Dez 12	2,3	1,9	1,8	2,0	/	2,1	1,7	2,1	2,0	/
Jan 13	2,6	2,2	2,1	2,3	/	2,3	2,0	2,2	2,2	/
Feb 13	2,7	2,3	2,2	2,5	/	2,3	2,0	2,2	2,3	/
Mrz 13	2,5	2,2	2,2	2,4	/	2,1	2,0	2,1	2,2	/
Apr 13	2,6	2,2	2,2	2,5	/	2,2	2,0	2,1	2,2	/
Mai 13	2,4	2,1	2,0	2,3	/	2,0	1,9	2,0	2,2	/
Jun 13	2,4	2,1	2,0	2,3	/	2,1	1,9	1,9	2,2	/
Jul 13	2,5	2,3	2,0	2,5	/	2,3	2,0	1,9	2,4	/
Aug 13	2,5	2,2	1,9	2,5	/	2,4	2,1	2,1	2,3	/
Sep 13	2,4	2,1	1,9	2,4	/	2,1	2,1	2,0	2,2	/
Okt 13	2,3	2,1	1,8	2,3	/	2,1	2,1	2,0	2,2	/
Nov 13	2,4	2,1	1,9	2,5	/	2,1	2,1	2,1	2,1	/

Arbeitslosenquoten nach Gemeinden - nur Sozialgesetzbuch II (SGB II) Rechtskreis

Berichtsmonat	Mönchengladbach Stadt	Rhein-Kreis Neuss	Dormagen Stadt	Grevenbroich Stadt	Jüchen	Kaarst Stadt	Korschenbroich Stadt	Meerbusch Stadt	Neuss Stadt	Rommerskirchen
Nov 12	8,5	3,9	3,1	3,6	/	3,0	1,8	3,1	5,7	/
Dez 12	8,3	3,9	3,1	3,7	/	2,9	1,8	3,1	5,8	/
Jan 13	8,6	4,2	3,4	3,9	/	3,1	1,9	3,2	6,2	/
Feb 13	8,8	4,2	3,3	4,0	/	3,1	1,9	3,2	6,1	/
Mrz 13	8,8	4,2	3,3	4,1	/	3,2	1,8	3,4	6,0	/
Apr 13	9,0	4,2	3,4	4,2	/	3,2	1,9	3,4	6,0	/
Mai 13	9,1	4,2	3,3	4,2	/	3,2	1,8	3,4	6,0	/
Jun 13	9,0	4,2	3,3	4,2	/	3,2	1,8	3,4	6,0	/
Jul 13	9,1	4,2	3,2	4,1	/	3,2	1,8	3,3	6,0	/
Aug 13	9,2	4,2	3,2	4,1	/	3,2	1,8	3,3	6,1	/
Sep 13	9,0	4,2	3,2	4,0	/	3,2	1,9	3,2	6,1	/
Okt 13	8,9	4,2	3,2	3,9	/	3,2	1,9	3,2	6,2	/
Nov 13	8,9	4,2	3,2	4,0	/	3,1	1,9	3,2	6,4	/

Erstellungsdatum: 25.11.2013, Statistik-Service West

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

/ = Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 zivilen Erwerbspersonen.



Handlungskonzept „Türkei“

**rhein
kreis
neuss**

Wirtschaftliche Bedeutung der Türkei und der türkischen
Unternehmen für Deutschland, Nordrhein-Westfalen und den
Rhein-Kreis Neuss

Hintergrund: Beschluss zur Vorlage ZS5/2531/XV/2013 der 35.
Kreistagssitzung am 08.05.2013

Inhaltsverzeichnis:

1. Wirtschaftsstandort Türkei
2. Wirtschaftliche Bedeutung der Türkei
 - 2.1 für Deutschland
 - 2.2 für Nordrhein-Westfalen
 - 2.3 für den Rhein-Kreis Neuss
3. Bedeutung der türkischen Unternehmen in Deutschland
4. Türkische Investitionen im Rhein-Kreis Neuss
5. Bisherige Wirtschaftsaktivitäten der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss und anderer Partner
6. Geplante Aktivitäten 2014
7. Handlungsempfehlung

27/72

1. Wirtschaftsstandort Türkei

Die türkische Wirtschaft hat mit ihrem konstanten Wachstum in den vergangenen acht Jahren eine beachtliche Entwicklung durchlaufen. Eine solide makroökonomische Strategie, gepaart mit einer umsichtigen Finanzpolitik und umfassenden Strukturreformen seit 2002 haben eine Einbindung der türkischen Wirtschaft in die globalisierte Welt ermöglicht und das Land zu einem der größten Empfänger ausländischer Direktinvestitionen in der Region gemacht.

Die Strukturreformen, die durch den türkischen EU-Beitrittsprozess beschleunigt wurden, haben in vielen Bereichen den Weg für tiefgreifende Veränderungen geebnet. Die Hauptzielsetzungen dieser Maßnahmen waren die Stärkung der Rolle des privaten Sektors in der türkischen Wirtschaft, die Steigerung der Effizienz und Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors sowie die Schaffung einer solideren Basis für das Sozialversicherungssystem. Die Reformen haben die makroökonomischen Kerndaten des Landes verbessert. So betrug die durchschnittliche jährliche BIP-Wachstumsrate 5 % zwischen 2002 und 2012. (Quelle: Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei - Invest in Turkey -)

2012 wurden in der Türkei 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts vom Dienstleistungssektor erwirtschaftet, 30 Prozent von der Industrie und nur noch 10 Prozent von der Landwirtschaft, in der allerdings 30 Prozent der Erwerbstätigen arbeiten. Besonders kennzeichnend für die türkische Wirtschaft ist ein starkes West-Ost-Gefälle, das darauf zurückzuführen ist, dass sich der Strukturwandel vor allem im Westen vollzog. Die türkischen Wirtschaftszentren liegen im Wesentlichen in Istanbul und der Marmara Region, der Hauptstadt Ankara mit Konya, dem Großraum Izmir und auch dem Großraum Adana – Mersin. (Quelle: DAAD - Der akademische Austausch mit der Türkei, Sachstand: Mai 2012)

Die beeindruckende wirtschaftliche Leistung der Türkei des letzten Jahrzehnts hat Experten und internationale Institutionen zu optimistischen Prognosen in Bezug auf die wirtschaftliche Zukunft der Türkei veranlasst. Die OECD geht davon aus, dass die Türkei im Zeitraum zwischen 2012 und 2017 mit einer durchschnittlichen

Wachstumsrate von 5,2 Prozent zu der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaft der OECD wird.

Auch die öffentlichen Finanzen in der Türkei wurden im Zusammenhang mit dem stabilen Wirtschaftswachstum unter Kontrolle gebracht, und der von der EU definierte öffentliche Schuldenstand fiel im Zehn-Jahres-Zeitraum von 2002 bis 2012 von 74 % auf 36,1 %. Damit erfüllt die Türkei seit 2004 das Maastricht-Kriterium, demzufolge der öffentliche Schuldenstand nicht mehr als 60 % des Bruttoinlandsprodukts ausmachen darf. Auch das Haushaltsdefizit, eines der Maastricht-Kriterien für den Haushaltsausgleich, sank zwischen 2002 und 2012 von über 10 % auf unter 3 %. (Quelle: Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei - Invest in Turkey -)

Das BIP hat sich von 231 Mrd. US-Dollar im Jahr 2002 auf 794,5 Mrd. US-Dollar im Jahr 2012 mehr als verdreifacht; im gleichen Zeitraum stieg das Pro-Kopf-BIP von 3.500 US-Dollar auf 10.609,2 US-Dollar. (Quelle: Germany Trade & Invest – Wirtschaftsdaten kompakt: Türkei)

Die sichtbaren Verbesserungen der türkischen Wirtschaft haben auch den Außenhandel angekurbelt: das Exportvolumen erhöhte sich von 36 Mrd. US-Dollar 2002 auf 153 Mrd. US-Dollar Ende 2012.¹ Eine ebenso kräftige Zunahme verzeichneten die Tourismuseinnahmen, die von ca. 8,5 Mrd. US-Dollar 2002 auf über 25 Mrd. US-Dollar im Jahr 2012 kletterten.

Mit derartigen Verbesserungen in einem so kurzen Zeitraum hat sich die Türkei in der Weltwirtschaft als ein außergewöhnliches Schwellenland etabliert, das 2012 gemessen am BIP die 16. größte Volkswirtschaft der Welt und die sechstgrößte Volkswirtschaft im Vergleich mit den EU-Ländern war. (Quelle: Agentur für Wirtschafts- und Investitionsförderung der Türkei - Invest in Turkey -)

¹ 93 % aller Exporte in 2012 waren Industriegüter.

2. Wirtschaftliche Bedeutung der Türkei

2.1 für Deutschland

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner der Türkei. Mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 7,34 Mrd. € seit 1980 ist Deutschland auch der größte ausländische Investor. Das bilaterale Handelsvolumen erreichte im Jahr 2012 mit einem Anstieg von 0,5 % auf insgesamt 32,05 Mrd. € einen neuen Rekordwert: 2012 lieferte die Türkei Waren im Wert von zwölf Milliarden Euro nach Deutschland, der Wert deutscher Exporte in die Türkei betrug 20 Milliarden Euro. (Deutsch-Türkisches Wirtschaftsjahrbuch 2013/14, S. 8)

Die Zahl deutscher Unternehmen bzw. türkischer Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung in der Türkei ist inzwischen auf 5.259 (Februar 2013) gestiegen. Die Betätigungsfelder reichen von der Industrieerzeugung und dem Vertrieb sämtlicher Produkte bis zu Dienstleistungsangeboten aller Art sowie der Führung von Einzel- und Großhandelsbetrieben. Andererseits beschäftigen rund 92.000 türkische und türkischstämmige Unternehmer in Deutschland mehr als 400.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 40 Mrd. €. (Deutsch-Türkisches Wirtschaftsjahrbuch 2013/14, S. 8)

Deutschland steht auch beim Fremdenverkehr in die Türkei an erster Stelle. Im Jahr 2012 stieg die Zahl der deutschen Touristen um 4,2 % auf ca. 5 Millionen an.

Seit 1985 ist die deutsche Wirtschaft in der Türkei durch ein Delegiertenbüro des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) vertreten. Sie zählt mittlerweile über 700 Mitglieder. Im Jahr 2004 wurde in Köln außerdem die Türkisch-Deutsche Industrie- und Handelskammer (TD-IHK) gegründet. Seit 2012 hat sie ihren Hauptsitz in Berlin und ist mit einer Zweigstelle in Köln weiter vertreten. (Quelle: Auswärtiges Amt)

2.2 für Nordrhein-Westfalen

Von den in Deutschland lebenden 1.607.161 türkischen Staatsangehörigen lebt jeder dritte in Nordrhein-Westfalen. Rund 24.000 türkischstämmige Unternehmer sind hier tätig, jedoch nur 300 türkische Unternehmen sind Foreign Direct Investment Unternehmen, kurz FDI Unternehmen. Hierbei handelt es sich um Unternehmen, deren gesellschaftliche Beteiligung zu mindestens 50 % im Ausland (hier Türkei) gehalten wird. Die rund 24.000 türkischstämmigen Unternehmen stellen ca. 120.000 Arbeitsplätze und haben einen Jahresumsatz von 11,2 Milliarden Euro. Die Anteile Nordrhein-Westfalens am deutschen Außenhandel mit der Türkei betrugen 2012 im Export 22,4 % (Deutschlands Exporte 20,1 Mrd. Euro) und im Import 26 % (Deutschlands Importe 12 Mrd. Euro). Die Hauptexportgüter Nordrhein-Westfalens in die Türkei waren in % 2012: Kraftwagen und Kraftwagenteile (31,4), Maschinen (19,1), Chemische Erzeugnisse (15,8), Metalle (7,7) und Metallerzeugnisse (5,1). Die Hauptimportgüter Nordrhein-Westfalens aus der Türkei in Waren in % 2012: Bekleidung (25,7), Kraftwagen und Kraftwagenteile (16,3), Textilien (10,1), Datenverarbeitungsgeräte, elektrische und optische Erzeugnisse (6,2) und Metalle (5,7).

Eine Brücke für die Türkei-Aktivitäten der regionalen Wirtschaftsförderungen in Nordrhein-Westfalen bildet das Büro der Landeswirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.Invest in Istanbul. Es informiert Unternehmen in der Türkei über den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen, über rechtliche und soziale Rahmenbedingungen in Deutschland sowie über Städte und Standorte, Messen und Marktchancen in Nordrhein-Westfalen. Darüber hinaus fungiert es als Anlaufstelle für türkische Unternehmen mit Investitionsabsichten in Nordrhein-Westfalen und betreut vor Ort die Beratung ansiedlungsinteressierter Firmen bei ihrem Weg nach Nordrhein-Westfalen (Quelle: NRW.Invest GmbH).

2.3 für den Rhein-Kreis Neuss

Als wirtschaftlicher Schwerpunkt und mit der höchsten Exportquote in der Region sind die meisten ausländischen Unternehmen, nämlich 2.448 oder 34,2 Prozent der gesamten ausländischen Unternehmen des IHK-Bezirks Mittlerer Niederrhein im

Rhein-Kreis Neuss angesiedelt. Von ihnen sind 583 (23,8 Prozent) in das Handelsregister eingetragen. Diese Firmen kommen aus 42 Ländern. Die 1.865 Einzelunternehmer / Kleingewerbetreibende (KGT) verteilen sich auf 86 Länder. Bei den Einzelunternehmern / KGT stehen die türkischen Unternehmer (462) an der Spitze vor den polnischen (288), italienischen (152), griechischen (139) und niederländischen Unternehmern (84). Die türkischen Unternehmer sind vor allem aktiv im Handel (224), im Gastgewerbe (89), im Verkehr, in der Lagerlogistik sowie bei den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (je 33). 14 türkische Unternehmen sind im Handelsregister eingetragen (Stand 2011). Die Anzahl der Mitarbeiter und der Auszubildenden in türkischen Unternehmen sind weder von der TD-IHK, der IHK Mittlerer Niederrhein noch der Agentur für Arbeit erhoben, da in deren Statistik keine Unterscheidung von einzelnen Nationalitäten vorgenommen wird.

Mit ihren rd. 75 Millionen Einwohnern – bei einem Altersdurchschnitt von unter 30 Jahren – ist die Türkei mit einem großen Arbeitskräftepotenzial und einem dynamischen Markt ausgestattet. So nimmt sie als Standort und Absatzmarkt für Unternehmen aus NRW und auch im Rhein-Kreis Neuss, wo wir mit den Produkten der Industrie und den Dienstleistungen unserer Unternehmen sehr stark auf den Export setzen, an der Schwelle zwischen Europa und Asien, schon jetzt – noch mehr aber in Zukunft – eine besondere Stellung ein.

Die Bedeutung von türkischen Unternehmen als internationale Player in der deutschen Wirtschaft wächst mehr und mehr; auch im Rhein-Kreis Neuss und in der Region Mittlerer Niederrhein. Und: Das Geschäftspotenzial Deutsch-Türkischer wirtschaftlicher Zusammenarbeit ist längst nicht ausgeschöpft.

Die Wirtschaftsförderung versteht ihre Aufgabe u. a. darin, die Standortqualitäten des Rhein-Kreises Neuss rund um den Globus, besonders aber in den Ländern der aufstrebenden Volkswirtschaften wie der Türkei, zu zeigen. Damit öffnen sich unserer Wirtschaft und unseren Unternehmen Türen, um am Potenzial dieser Wachstumsmärkte mitzuschöpfen.

3. Türkische Unternehmen in Deutschland

Ausländer aus den ehemaligen Gastarbeiterländern sind am häufigsten unter den Selbstständigen vertreten. Die stärkste Gruppe bilden die türkischen Staatsbürger, gefolgt von den Italienern, Polen und Griechen.

Frauen sind unter den ausländischen Selbstständigen deutlich unterrepräsentiert. Dabei fällt die Frauenquote bei den türkischen Selbstständigen am geringsten aus. Darüber hinaus sind Migranten im Vergleich zu Deutschen häufig schlechter ausgebildet. So ist der Anteil an Selbstständigen ohne einen beruflichen Abschluss bei den Migranten viermal so hoch wie bei den Deutschen. Die sektoralen Schwerpunkte der ausländischen Selbstständigen liegen auf der Gastronomie und dem Handel. Die türkischen Staatsbürger weisen unter den Migranten eine etwas heterogene Branchenverteilung auf.

Ausländische Selbstständige beschäftigen deutlich weniger Mitarbeiter als die Deutschen. Etwa die Hälfte aller türkischen Unternehmen weisen keine Mitarbeiter auf. Von großer Bedeutung ist die ethnische Beschäftigung und Solidarität. So sind vier von fünf Mitarbeitern eines türkischen Selbstständigen auch türkischer Herkunft. Bestehende Studien bestätigen, dass türkische Selbstständige deutlich jünger sind als die anderen Migranten und die Deutschen, jedoch deutlich schlechter qualifiziert sind als andere Migranten und Deutsche.

Hinsichtlich des finanziellen Mittelbedarfs bewegt sich die Mehrheit der türkischen Selbstständigen in den kleinen und mittleren Finanzierungsklassen. Eine große Bedeutung bei der Mobilisierung des Startkapitals kommt der ethnischen Gemeinschaft bei. So stammt das Startkapital überwiegend von der Familie sowie von Freunden und Bekannten aus dem türkischen Umfeld. Der Bankkredit spielt zur Finanzierung der Gründung eine untergeordnete Rolle. Auch wenn mittlerweile ein nicht unbedeutender Anteil der türkischen Selbstständigen auf öffentliche Fördermaßnahmen zurückgreift, so sind diese Angebote noch immer bei vielen Unternehmer/-innen unbekannt.

Allgemein wird eine Gründungsberatung als eine wichtige Unterstützungsleistung gesehen. Türkische Selbstständige kontaktieren jedoch häufig das familiäre Umfeld und den Bekanntenkreis, um sich über eine Gründung zu informieren. Die Qualität

eines solchen Kontaktes kann jedoch nicht mit einer professionellen Gründungsberatung verglichen werden.

(Quelle: Analyse: Türkische Selbstständige in Deutschland von Michael Alpert)

4. Ansiedlung von FDI Unternehmen

Bei den TOP 10 der Investorenländer in Nordrhein-Westfalen belegte die Türkei 2011 und 2012 bereits Platz 4 hinter China, USA und Großbritannien (2011) bzw. Japan (2012). Nach Angaben von NRW.Invest verzeichnete NRW im Jahr 2012 18 erfolgreiche FDI Ansiedlungen aus der Türkei.

Laut NRW.Invest zählen im Rhein-Kreis Neuss 16 Unternehmen zu den sog. FDI Unternehmen; diese beschäftigen aktuell 76 Mitarbeiter. Dies sind u. a. Textilunternehmen, Teppichhändler, ein Unternehmen für Luftfedertechnik und für Abdichtungssysteme.

Im Jahre 2012 konnte die Wirtschaftsförderung die Ansiedlung des Unternehmens NR-D Systeme GmbH aus Grevenbroich begleiten. Das Unternehmen stellt Drehkreuze, Sicherheitsschleusen und Kontrollsysteme her. Im gleichen Jahr siedelte sich das Unternehmen Anatolia Dönerproduktion & Fleischhandel GmbH in Neuss an. Mit einer monatlichen Produktionskapazität von ca. 60 t ist dieses Unternehmen der größte Döner-Produzent in der Region.

5. Bisherige Aktivitäten der Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss und anderer Partner

Der Rhein-Kreis Neuss unternahm 2009 erstmals eine Standortpräsentation in den drei führenden türkischen Wirtschaftsmetropolen Istanbul, Ankara und Izmir vor Unternehmen um das FDI-Engagement der türkischen Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss zu forcieren und um die Kooperation mit den hiesigen Unternehmen zu bewerben.

Im gleichen Jahr veranstaltete die Wirtschaftsförderung erstmals die Deutsch-Türkischen Wirtschaftstage im Rhein-Kreis Neuss. Vor Ort informierten sich u. a. rund 20 aus der Türkei angereiste Vertreter von türkischen Unternehmen und Medien über die Standortbedingungen im Rhein-Kreis Neuss. Im Mittelpunkt des 3-tägigen Programms stand ein Deutsch-Türkisches Wirtschaftsforum vor rd. 250 Vertretern der deutschen und der türkischen Wirtschaft auf Schloss Dyck. In Fachvorträgen und Diskussionsbeiträgen wurden positive Beispiele der wirtschaftlichen Deutsch-Türkischen Zusammenarbeit in der Region über verschiedene Branchen (Energie, Logistik, Textilwirtschaft) hinweg vorgestellt. Auch wurde über das Marktpotenzial und die Zukunftsaussichten der türkischen Volkswirtschaft informiert und wie deutsche Unternehmen an diesen Wachstumschancen in den kommenden Jahren partizipieren können.

Die Kreiswirtschaftsförderung nahm im Jahr 2012 gemeinsam mit der Standort Niederrhein GmbH am 4. NRW-Tag der Türkisch – Deutschen Wirtschaftsbegegnungen in Mönchengladbach teil.

Gemeinsam mit der IHK Mittlerer Niederrhein führte die Standort Niederrhein GmbH in den vergangenen Jahren mehrere Unternehmerreisen in die Türkei durch. Auch Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss waren hieran beteiligt.

Seit 2009 ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH Mitglied der Türkisch-Deutschen Industrie- und Handelskammer mit Sitz in Berlin. Die TD-IHK bildet im Hinblick auf die Türkei eine Brücke für unsere Maßnahmen und Aktivitäten. Sie ist Partner für uns und unsere Wirtschaft beim Zugang zum türkischen Markt, zu türkischen Unternehmen und Investoren sowie zu den wichtigsten Institutionen und Vertretern der türkischen Wirtschaft.

Zu den Leistungen der TD-IHK gehört u. a. die Information über Absatz- und Investitionsmöglichkeiten in der Türkei und in Deutschland sowie das Vermitteln von Basisinformationen zu steuerlichen, wirtschafts-, arbeits- oder genehmigungsrechtlichen Aspekten. Darüber hinaus gestaltet die TD-IHK Delegationsreisen, organisiert Seminare, Informations- und Diskussions-

veranstaltungen und unterstützt bei der Abwicklung von Geschäften und der Suche nach Vertrags- und Geschäftspartnern.

Seit Februar 2005 engagiert sich die TD-IHK in diversen Projekten aktiv für mehr Ausbildungsplätze in Migrantenunternehmen. Im Rahmen dieser Projekte erhalten türkischstämmige und türkische Unternehmer von Ausbildungsberatern mit den gleichen kulturellen und sprachlichen Wurzeln eine umfassende Beratung, Begleitung und Betreuung bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Überwindung administrativer und bürokratischer Hürden. Gleichzeitig werden Jugendliche mit Migrationshintergrund über die Möglichkeiten und Chancen einer beruflichen Ausbildung aufgeklärt und bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz aktiv begleitet.

Mit diesem Ansatz ist es der TD-IHK gelungen, in der Pilotregion Köln-Düsseldorf in drei Jahren mehr als 270 neue Ausbildungsplätze in Migrantenunternehmen zu schaffen. (<http://www.td-ihk.de/ausbildung-worumgehtes>)

Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung in verschiedenen Formen werden zudem über die Kammern und Verbände sowie die Agentur für Arbeit angeboten bzw. finanziell unterstützt. Auch hier gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss.

So hat die IHK Mittlerer Niederrhein vor einigen Jahren gezielt türkische Unternehmen auf Ausbildungsmöglichkeiten hingewiesen. Die Initiative konnte allerdings kein gesteigertes Interesse in der türkischen Unternehmerschaft wecken, so dass das Projekt in der Folge eingestellt wurde. Geringes Interesse an Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten seitens türkischer Unternehmen wurde auch vom Verein „ALT HILFT JUNG NRW e.V., Die Wirtschaftssenioren“ festgestellt: Der Verein hatte für die TD-IHK türkische Unternehmen in Köln angesprochen ebenfalls mit dem Ziel, diese auf die Ausbildungsmöglichkeiten in ihrem Unternehmen und auf die möglichen Förderungen für Ausbildungsunternehmen aufmerksam zu machen. Auch dieses Projekt wurde mangels Interesse nach nur drei Monaten eingestellt.

Für das Jobcenter des Rhein-Kreises Neuss und für die Agentur für Arbeit besteht grundsätzlich die Pflicht zur Neutralität, so stehen alle Förderinstrumentarien allen Marktakteuren offen. Es wird keine Unterscheidung der einzelnen Nationalitäten vorgenommen. Insbesondere für die Gruppe der türkischen Arbeitgeber wird als Zusatzangebot im Einzelfall die Möglichkeit angeboten, die Sprachbarrieren zu überwinden. U. a. ist ein im gemeinsamen Arbeitgeberservice eingesetzter Vermittler türkischsprachig, so dass ggfs. Schriftwechsel, Telefonate etc. in Türkisch abgewickelt werden können.

Aufgrund der durchgeführten Recherche bleibt festzustellen, dass türkische Unternehmen dazu neigen, unter sich zu bleiben, eher Verwandte und Bekannte anzusprechen und diese auch in Bezug auf Mitarbeiter und Auszubildende einzubinden.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie bietet für türkische Existenzgründer Informationen in der Muttersprache an. Weiterhin weist das Bundesministerium auf der Homepage auf spezielle Beratungseinrichtungen des Bundes, des Landes und von Vereinen für Migrantinnen und Migranten hin.

Der Verband der türkischen Unternehmer und Industrieller in Europa e.V., ATIAD, mit Sitz in Düsseldorf hat das Projekt „ISTE BILGI“ aufgelegt. Es ist ein bundesweiter Informations- und Beratungsdienst für türkische Klein- und Mittelständische Unternehmen, der das Ziel verfolgt, türkische KMU zu erreichen und ihnen eine noch bessere Basis für ihr wirtschaftliches Dasein in Deutschland zu schaffen. Mit diesem bundesweiten Informations- und Beratungsdienst erhalten türkische Betriebe in Deutschland die Möglichkeit, ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Weiterbildung und Beratung zu sichern. Im Rahmen des Projektes werden die Unternehmer über das deutsche Berufs- und Weiterbildungssystem informiert. Die Beschäftigten erfahren von Informations-, Beratungs-, Schulungs- und Qualifizierungsangeboten auf europäischer, bundesweiter oder lokaler Ebene.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratungsarbeit liegt im Bereich der Existenzgründung, die sowohl während der Gründungsphase als auch danach mit Informationen

unterstützt wird. Die Beratungsbedarfe werden festgestellt und an die richtigen Stellen weitergeleitet.

6. Geplante Aktivitäten 2014

In der ersten Jahreshälfte 2013 fand ein Arbeitsgespräch der Wirtschaftsförderung mit der TD-IHK statt. Dies in der Zielsetzung und im Sinne des gestiegenen deutsch-türkischen Wirtschaftsaustauschs, 2014 wieder ein gemeinsames Unternehmerforum/Wirtschaftsforum im Rhein-Kreis Neuss oder auch sonstige gemeinsame Aktivitäten durchzuführen.

So wird die Wirtschaftsförderung am 8. April 2014 mit weiteren Partnern (u. a. mit der IHK Mittlerer Niederrhein) ein solches Wirtschaftsforum durchführen. Im Rahmen dessen sollen u. a. die Chancen für die deutsche Wirtschaft und den hiesigen Mittelstand in der Türkei beleuchtet werden. Zudem werden die aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und Kernfakten der Türkei mit Experten erörtert.

Dem Forum wird sich im Juni 2014 eine Unternehmerreise - organisiert durch die IHK Mittlerer Niederrhein -, an der sich auch die Wirtschaftsförderung des Rhein-Kreises Neuss beteiligen wird, anschließen. Ziel der Unternehmerreise ist einerseits die Aufmerksamkeit von weiteren türkischen Unternehmen auf den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss und die hiesigen Investitionsmöglichkeiten zu lenken, andererseits den teilnehmenden Unternehmen aus dem Rhein-Kreis Neuss und der Region einen vor Ort Einblick in den türkischen Markt zu gewähren und durch Kontakte mit Vertretern der türkischen Wirtschaft und Unternehmen Geschäftsanbahnungen und Kooperationsmöglichkeiten anzubieten.

7. Handlungsempfehlung

Der wirtschaftliche Aufschwung in der Türkei hat dazu geführt, dass seit 2006 mehr türkische Staatsangehörige von Deutschland wieder in die Türkei ziehen, als von dort

nach Deutschland zuwandern. Laut einer Studie haben 2008 über 60 Prozent der türkischstämmigen Akademiker in Deutschland bereits über einen Fortzug nachgedacht (DAAD, Mai 2012).

Im Sinne der Fachkräftesicherung für die Unternehmen hier in der Region sollte mit den hiesigen Hochschulen auch im Zugang zu ausländischen Studierenden enger kooperiert werden. Die türkischen bzw. türkischstämmigen Studenten werden hierbei einen wesentlichen Part einnehmen. Studierende sollten bereits während ihres Studiums umfassend auch über die Möglichkeiten einer Existenzgründung in Deutschland informiert werden bzw. eine Bindung an die hiesigen Unternehmen finden können.

Anlässlich des Deutsch-Türkischen Wissenschaftsjahres 2014, einer gemeinsamen Initiative des BMBF und des türkischen Ministeriums für Wissenschaft, Industrie und Technologie, plant die Wirtschaftsförderung ein Konzept zu erarbeiten, das die Initiierung einer Partnerschaft zwischen einer türkischen Hochschule und einer lokalen Hochschule (z. B. in den Fachbereichen Wirtschaft, Ingenieurwissenschaften oder Logistik) zum Ziel hat. Neben dem akademischen Austausch sollen hierbei auch praktische Aufenthalte in den ansässigen Unternehmen ermöglicht werden. Dies mit der Zielsetzung, das konkrete Zusammenwirken von Forschung und Industrie im jeweils anderen Land kennenzulernen und den wechselseitigen Bekanntheitsgrad der Wirtschaftsstandorte sowie die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Unternehmen in der Türkei und im Rhein-Kreis Neuss zu steigern.

Obwohl sich die türkische Ökonomie in Deutschland durch eine hohe Entwicklungsdynamik auszeichnet, sind Informationen von türkischen Unternehmern in Deutschland nur unzureichend vorhanden. Um zielgruppenspezifische Förderkonzepte und adäquate Instrumente zur Unterstützung der ansässigen türkischen Unternehmen entwickeln zu können, beabsichtigt die Wirtschaftsförderung zunächst eine Befragung unter den türkischen Unternehmen (ggfs. in Kooperation mit der IHK) durchzuführen. Zu den inhaltlichen Bestandteilen einer solchen Befragung könnte zählen, eine Informationserhebung zu den Themen Existenzgründung, Unternehmensfinanzierung, Mitarbeiterstruktur, wirtschaftliche Entwicklung, Unternehmensgrundsätze und Ziele, Einstellung zu Beratungs- und

Weiterbildungsangeboten sowie die Frage der Unterstützung von Wirtschaftsförderung.

Um türkische Gründungsinteressierte und Unternehmen stärker noch auf Fördermöglichkeiten und Unterstützung hinzuweisen, ist die Durchführung einer zielgruppenorientierten Fachveranstaltung zu diesem Thema in Planung. Die Wirtschaftsförderung steht dazu mit möglichen Kooperationspartnern und Referenten in Kontakt. Die Gestaltung dieses Angebots sowie mögliche Folgemaßnahmen sollten auf die Ergebnisse der obigen Befragung aufbauen.

In der Folge und ebenso unter Einbeziehung der Resultate der Unternehmerbefragung ist die Initiative für einen Unternehmerstammtisch „Türkei“ denkbar, wo sich Unternehmen regelmäßig treffen und sich zu Fachthemen austauschen. Dieser Stammtisch sollte zu den Angeboten der Wirtschaftsförderung und der IHK, die sich an der Aktion beteiligen möchte, vernetzen. Dieses Angebot sollte in der ersten Phase zunächst gezielt auf türkische Unternehmen zugehen; in einer längerfristigen Perspektive sollte das Netzwerk aber auch weiteren Unternehmern und Gründungsinteressierten als Plattform zum Austausch und zur Vernetzung zur Verfügung stehen.

Die Wirtschaftsförderung hat mit einem ähnlichen Angebot, das über das StarterCenter für Gründungsinteressierte und junge Selbstständige konzipiert ist, bereits sehr gute Erfahrungen gemacht. Das Angebot wird von den Teilnehmern sehr gut angenommen.

Rhein-Kreis Neuss / Wirtschaftsförderung

Jahresplanung 2014

(Stand: 18. November 2013)

<u>Januar:</u>	05. – 12.01.	Unternehmerreise Baltikum Veröffentlichung Kultur- und Freizeitführer Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Februar:</u>	01. / 02.02.	Beteiligung NTFM - Niederrheinische Tourismus- und Freizeitmesse, Kalkar
	19.02. – 23.02.	Beteiligung Messe Reise und Camping, Essen Abschlussveranstaltung / Verleihung „Mittelstandssiegel“ Seminare Starter Center RKN Newsletter (Fachkräftesymposium)
<u>März:</u>	05.-09.03.	Beteiligung ITB - Internationale Tourismusbörse, Berlin Auftakt: Knotenpunktsystem & Smartphone-App „Quo Radis“
	16.03.	Beteiligung Radreisemesse Bonn Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>April:</u>	04./05.04.	Messe Job-Initiative Rhein-Kreis Neuss
	07.- 11.04.	Beteiligung Hannover Messe (mit STN)
	08.04.	Wirtschaftsforum „Türkei“ (m. IHK, AHV u. a.) Jahresbericht Wirtschaftsförderung/Europa 2013 Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Mai:</u>	15.05.	„Connect Canada –Marktschancen in Kanada-“ (mit IHK) „Network of the Networks“, Wirtschaftsforum (m. Region Köln/Bonn e.V.) Seminare Starter Center RKN

Newsletter

<u>Juni:</u>	03.- 05.06.	Beteiligung Gewerbeimmobilienmesse Provada (m. STN)
	05. – 08.06	WIN - World of Industrie Messe, Istanbul Wirtschaftsreise „Türkei“ (mit IHK & STN)
	17.- 19.06.	Investorenreise „Logistik“ nach China mit NRW.Invest
	26.06.	Beteiligung Check-In Berufswelt (m. IHK)
	26.06.	„CSR– gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“, Abschlussveranstaltung WFG Business Cup Sonderveröffentlichung Business News Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Juli</u>	06.07.	Beteiligung Niederrheinischer Radwandertag Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>August</u>		Radtour Landrat Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>September:</u>		Veröffentlichung Ergebnisse Mittelstandsbarometer Unternehmerreise Kanada Seminare Starter Center RKN Newsletter
<u>Oktober:</u>	06. - 08.10.	Beteiligung Gewerbeimmobilienmesse Expo Real (m. STN) Sonderveröffentlichung zur Expo Real Beteiligung BVL Kongress (mit STN) Wirtschaftsforum zum Mittelstandsbarometer Herbsttour mit dem konsularischen Korps (m. IHK) Seminare Starter Center RKN

Newsletter

November **28.11.**

Gründer- & Unternehmertag in Grevenbroich

Beteiligung D-NL Wirtschaftsforum (mit IHK)

Seminare Starter Center RKN

Newsletter

Dezember:

Seminare Starter Center RKN

Newsletter

Abkürzungsverzeichnis:

STN = Standort Niederrhein GmbH

IHK = Industrie und Handelskammer Mittlerer Niederrhein

AHV = Außenhandelsverband NRW

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2880/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Die euregio-Vision 2014-2020 "Die euregio macht den Unterschied"

Sachverhalt:

Auf ihrer Sitzung am 28.06.2012 hatte die Verbandsversammlung der euregio rhein-maas-nord ihre Zustimmung zu der Erarbeitung einer euregio-Vision II (2014-2020) erteilt; diese soll, vor dem Hintergrund der Lissabon-Strategie und der derzeit laufenden Verhandlungen über die Ausgestaltung der EU-Kohäsionsfondsförderperiode 2014-2020, die strategische Ausrichtung (Themenschwerpunkte und Projekte, Vorgehensweise) der euregio bis 2020 sichern. Als Ergebnis einer Ausschreibung erhielt das Büro Buck Consultants International (Nijmegen) und Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen (Köln) den Auftrag zur Erarbeitung der euregio-Vision II

Die beiden Büros haben am 31.10.2013 die anliegende euregio-Vision 2014-2020+ vorgelegt. Das 20seitige Papier führt unter Einbeziehung der Strategie Europa 2020 Entwicklungsziele für die einzelnen Mitglieder auf und identifiziert für den Rhein-Kreis Neuss die Themen Energieeffizienz, Reduzierung des Fachkräftemangels sowie Attraktivierung der Freizeit-, Tourismus- und Kulturangebote. Für alle euregio-Mitglieder benennt das Papier als gesellschaftliche Herausforderungen den demografischen Wandel und den Klimaschutz; Entwicklungsziele und gesellschaftliche Herausforderungen soll die euregio durch eine enge Kooperation (u.a. in Form von Netzwerken) zukünftig besser meistern.

Die euregio soll durch die Erarbeitung und Umsetzung einer eigenen Wachstumsstrategie als ganzheitliche Wirtschaftsregion gestärkt werden. Dabei bleibt übergeordnetes Ziel die Grenzhindernisse für Leben, Arbeiten, Studieren und unternehmerische Tätigkeit zu vermindern.

Die Schwerpunktziele sollen u.a. sein:

- Ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum durch Stärkung der Netzwerke zwischen Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, die auf Innovationen konzentriert sind
- Erhalt und Stärkung der Qualität des Wohn- und Lebensumfelds, von Kultur und Natur
- Gesellschaftliche Integration von Einwohnern, Unternehmern und Studenten und des Arbeitsmarktes

- Stärkung der Nachhaltigkeit und der Energieeffizienz

Im Zuge der Abfrage bei allen euregio-Mitgliedern, durch Interviews mit stake holders aus der gesamten euregio und auf Grundlage einer SWOT-Analyse (Stärke-Schwäche-Analyse) wurden **fünf Handlungsfelder identifiziert, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der euregio in den nächsten sieben Jahren intensivieren soll.** Für alle Themen werden die Ist-Situation, die Stärken und die sich daraus ergebenden Entwicklungslinien aufgeführt.

Diese Themen sind:

1. **Agrobusiness:** Vor dem Hintergrund einer Konzentration von großen Betrieben, werden als Ziele eine quantitativ und qualitativ höhere Produktion durch Verringerung des Ressourcenverbrauchs und Bildung von Netzwerken der regionalen Produktion, Wissensaustausch und Erarbeitung neuer Ausbildungsformate aufgeführt
2. **Industrie:** Die euregio ist traditionsreicher Industriestandort mit den Branchen Maschinenbau, Metallbearbeitung, Chemie und Textilentwicklung; Ziele sind die Bildung von Netzwerken zwischen Unternehmen, Zulieferern, Abnehmern und Dienstleistern sowie den Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen (Entwicklung neuer Produkte, Übergang zu biobasierter Wirtschaft), die weitere Sicherung qualifizierter Ausbildung und Arbeitskräfte, bezahlbare, nachhaltige und sichere Energieversorgung durch ganzheitliche Ansätze in der Energie- und Umwelttechnologie sowie die Prüfung grenzüberschreitender Gewerbegebiete,
3. **Logistik:** Ziel ist, das Wachstum der Branche mit Hilfe eines attraktiven Flächenangebots, eines qualitativ hochwertigen Veredelungsprozesses, innovativen Dienstleistungen und einem umwelteffizienten Transport (durch synchromodale und multimodale Konzepte), einem gut funktionierendem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt (durch Vernetzung von Logistik und Bildungseinrichtungen) sowie einem gezielten Branding und Marketing in der euregio weiter zu festigen.
4. **Tourismus, Erholung, Natur und Landschaft, Kultur und Sport:** Ist für die euregio ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, sie verfügt über eine vielseitige „grüne Infrastruktur“. Ziele sind die Stadtzentren zu neuen Publikumsmagneten zu machen im Wechselspiel von städtebaulichen Maßnahmen und kulturellen Aktivitäten, die Förderung eines naturnahen Tourismus durch Einrichtung von Routen für E-Biker und Geo-Coaching, die Verbindung von Tourismus mit wirtschaftlichen Kompetenzfeldern (wie z.B. Agrobusiness mit der Besichtigung von Gartenbau- und Pflanzenzuchtbetrieben) und mit neuen Kulturinitiativen und Sportkooperationen, die Stärkung der grenzüberschreitenden Kultur- und Kreativwirtschaft und der Einsatz neuer Vermarktungsstrategien
5. **Arbeitsmarkt, Bildung und Sprache;** Ziele sind eine frühe bilinguale Sprachförderung und Bildung mit regelmäßigem Austausch von Schülern, Lehrern, Studenten, Auszubildenden, Arbeitskräften, eine größere Transparenz des regionalen Studien- und Ausbildungsmarktes (durch Jobmessen, Präsentationen), eine sukzessive Harmonisierung von Ausbildungswegen, eine Optimierung des grenzüberschreitenden öffentlichen Nahverkehrs sowie eine Vergrößerung der Informationsmöglichkeiten über den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und die sozialen Sicherungssysteme.

Umsetzung der Ziele: Für die Nutzung und Umsetzung der aufgeführten Themen und Ziele sehen die beiden Büros die verbesserte Vernetzung, eine bessere Kommunikation und einen optimierten Wissenstransfer für die kommenden Jahre als herausragende Aufgabe der euregio-Geschäftsstelle und der Mitglieder. Dies soll vornehmlich durch anwendungsbezogene und praktische Projekte realisiert werden, außerdem sollen Netzwerke etabliert werden, die nachhaltig über den jeweiligen Projektzeitraum hinaus wirken, dafür gilt es vorhandene bürokratische Hürden abzubauen. Hierzu bedarf es der ständigen Kooperation aller Mitglieder und der Mitglieder mit der euregio-Geschäftsstelle. Die euregio-Geschäftsstelle soll in diesem Zusammenhang alle Akteure in ihrer Kooperation unterstützen durch Initiierung von gemeinsamen Projekten, der Pflege von Netzwerken und ein effektives Marketing.

Über die Vision soll auf der Sitzung der Verbandsversammlung der euregio rhein-maas-nord am 19.12.2013 in Niederkrüchten entschieden werden; bis zu diesem Zeitpunkt können Ergänzungen und Veränderungen seitens der Mitglieder der euregio rhein-maas-nord eingebracht werden.

Nach der Beschlussfassung durch die Verbandsversammlung soll ein(e) sog. „**Implementierungsteil**“/„**Ausführungsstrategie**“ erarbeitet werden (im 1. Halbjahr 2014), in dem die identifizierten 5 Kernthemen nach innovativen Ansätzen und Umsetzungsmöglichkeiten untersucht werden; geplant ist anhand der 5 Kernthemen eine sog. „Groslist“ zu erstellen, die mögliche Aktionen und Projekte im Rahmen der 5 Kernthemen identifiziert und ausarbeitet, eine sog. „Shortlist“.

Die Ausführungsstrategie soll durch eine sog. „**Kerngruppe**“ (die sich aus zwei externen Schlüsselpersonen aus dem deutschen und dem niederländischen Teil der euregio und zwei euregio-Vertretern zusammensetzen soll) begleitet werden.

Beschlussempfehlung:

Der Kreisausschuss nimmt die euregio-Vision II zur Kenntnis und beauftragt den Landrat, im Rahmen der Ausführungsstrategie die führenden Themen und Interessen des Rhein-Kreis Neuss einzubringen.

Anlagen:

- 1 - Vorabinformation
- 2 - euregio macht den Unterschied
- 3 - Vorschlag zur Ausführung

Vorabinformation zum Lesen der Vision

Die nun vorliegende Fassung der Vision verfolgt das Ziel, den vielfältigen Anforderungen zu entsprechen, die von verschiedener Seite an die Verfasser herangetragen wurden. Diese sind:

- 1 Die Vision muss eine Schwerpunktthemensetzung vornehmen, ohne Randthemen, die auch im Laufe der Umsetzung wichtig werden könnten, auszuschließen. Somit muss die Vision eine große Offenheit bei gleichzeitiger Klarheit haben.
- 2 Die Vision muss für alle Verbandsmitglieder einen Ankerpunkt bieten, in dem sie sich und ihre Erfahrungen und zukünftigen Ideen wiederfinden.
- 3 Die Vision muss die EU-Zielsetzungen von Europa 2020 (intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum) aufgreifen und sie auf die euregional spezifischen Themen fokussieren.
- 4 Innerhalb der Schwerpunkte sollen keine konkreten Projekte benannt sein, sondern die Chancen und Herausforderungen skizziert und Handlungskorridore aufgezeigt werden.
- 5 Die Vision soll trotz der erforderlichen Offenheit Zugkraft und Motivation für die Verbandsmitglieder haben, stärker zu den euregionalen Themen zusammenzuarbeiten.

Unsere Idee für die Gestaltung der Vision ist, sie maßgeblich mit Bildern einer Reise zu bestücken, die Aufbruch, Bewegung, Reise, Fortbewegung, Orte der Reise wie Häfen, Bahnhof etc. zeigen, um so den neuen Aufbruch und eine neue Bewegung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu symbolisieren.

Im Rahmen der Besprechung der Entwurfsfassung der Vision mit dem Vorstand der euregio und der erweiterten Resonanzgruppe am 25. September wurden folgende Vorschläge für eine stärkere Schwerpunktsetzung vorgelegt:

- Eine Zielsetzung am Horizont ist der Abbau von Grenzen und Hindernissen.
- Es sollte expliziter angegeben werden, welche Stärken wir als euregio in den Vordergrund stellen können (Regiobranding) und womit sich die euregio profilieren möchte.
- Die Kultur sollte eine eigenständige Position losgelöst vom Tourismus erhalten.
- Stärkeres Augenmerk für den Bevölkerungsrückgang
- Einfügung von Zielen der Naturpolitik auf der Grundlage des EU-Berichts "Grüne Infrastruktur"
- Herstellung einer expliziteren Beziehung mit der Topsektorenpolitik und Zusammenhang mit Greenport, Brainport und Keyport sowie mit den Chancenatlanten für Nord- und Mittel-Limburg.
- Hinweis auf Bildungseinrichtungen (Fachhochschulen), die Bedeutung guter Verbindungen (einschließlich öffentlicher Verkehrsmittel) und Einnahme eines realistischen Standpunkts zu Gewerbegebieten.
- Verdeutlichung der Struktur anhand von Zusammenfassungen, Zwischenüberschriften, Rahmen u. dgl.
- Diese Vision wird in der kommenden Strukturperiode um einen Implementierungsteil ergänzt, in dem die Beteiligung bei der Ausführung der Vision aller gesellschaftlichen und sozialen Partner sowie der euregio rmn beschrieben wird.

Inhalt

Seite

1	Der Start - wohin die Reise geht	1
2	Der Rahmen – bevor die Reise startet	3
3	Das Ziel – das Reiseziel	7
4	Das Programm - <i>für die Reise</i>	8
	4.1 Agrobusiness	8
	4.2 Industrie	10
	4.3 Logistik	12
	4.4 Tourismus und Erholung, Natur und Landschaft, Kultur und Sport	13
	4.5 Arbeitsmarkt, Bildung und Sprache	16
5	Die Reise beginnt - euregio macht den Unterschied	18

Im Auftrag der:
euregio rhein-maas-nord

Buck Consultants International/Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
Nijmegen/Köln, 31 Oktober 2013

1 Der Start - wohin die Reise geht

Die euregio rhein-maas-nord nutzt den Start der neuen EU-INTERREG-Phase, um gemeinsam mit allen Verbandsmitgliedern eine kritische Reflektion zu durchlaufen: wo stehen wir, was haben wir gemeinsam und erfolgreich erreicht und wo legen wir in den kommenden Jahren die Schwerpunkte der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. In einem umfassenden partizipativen Prozess haben Verbandsmitglieder, Stakeholder und Arbeitsgremien fokussiert die zielorientierten Handlungsfelder für die nächsten Jahre festgelegt. Die Diskussion stand unter dem Vorzeichen, die Chancen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Wandel der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen zu nutzen, mit dem Ziel, die Grenzhindernisse für das Leben, Arbeiten und Studieren sowie für unternehmerische Tätigkeit in der euregio zu vermindern. Der Chancennutzen für Nord-Limburg, Viersen und Kleve, bzw. Mittel-Limburg, Viersen, Heinsberg und Maaseik zeigen, dass ein Abbau von Grenzhindernissen Chancen für eine Erhöhung der Zahl der Arbeitsplätze und Einrichtungen in einer akzeptablen Fahrzeit bietet, von denen beide Seiten der Grenze profitieren.

Mit dem Motto „euregio macht den Unterschied“ wird deutlich, dass die erarbeitete Vision 2014-2020+ sich - unabhängig von den gegebenen und wichtigen Fördermöglichkeiten - auf den regionalen Mehrwert der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei den wichtigen Themen konzentriert und über den Zeitraum der Förderphase hinausgeht. In den kommenden Jahren soll durch verbesserte Kooperation und Kommunikation, durch neue Projekte und dauerhafte Strukturen dieser Mehrwert gelebt werden. Auch wenn sie heute schon elementarer Bestandteil in der europäischen Entwicklungspolitik ist, soll mit der Vision 2014-2020+ die deutsch-niederländische Zusammenarbeit in der euregio noch selbstverständlicher werden. Grenzübergreifende Zusammenarbeit erweitert darüber hinaus auch die kulturellen Perspektiven der Einwohner und unterstützt die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Grenzregion. Natur und Umwelt hören zudem nicht an der Grenze auf. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist also erforderlich, um die Qualität der Umgebung zu erhalten und zu verbessern. Durch das Nutzen von gegenseitigen Vorteilen und Synergieeffekten werden die Grenzhindernisse zwischen Deutschland und den Niederlanden vermindert und wird die ganze Region gestärkt.

Bedingung für eine erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der euregio ist eine kooperative Strategie, die alle Partner zusammenbringt: Bürgerschaft, Verwaltungen, Verbände, Wirtschaft und Wissenschaft. Gerade angesichts von knapper werdender Ressourcen gewinnen integrierte und grenzüberschreitende Ansätze der wirtschaftlichen und regionalen Entwicklung an Bedeutung. Denn Zusammenarbeit macht stark.

Mit dieser Vision baut die euregio rhein-maas-nord auf eine nunmehr 35jährige gemeinsam zurückgelegte Wegstrecke auf. Die euregio rhein-maas-nord hat seit ihrer Gründung gemeinsam mit allen Partnern daran mitgewirkt, die europäischen Ziele der Integration und

der regionalen Entwicklung wahr werden zu lassen. Schon vorhandene und gute Kooperationen und Netzwerke sind die Grundlage für die Vision 2014-2020+-. Diese Grundlage wird genutzt, um den immer schnelleren Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft besser zu unterstützen. Mit der neuen Vision und dem Motto „euregio macht den Unterschied“ wird ein neuer Startpunkt gesetzt, gemeinsam den Wandel unserer Gesellschaft aktiv und kooperativ zu gestalten, und das im europäischen Kontext.

2 Der Rahmen – bevor die Reise startet

Die zukünftigen Entwicklungen und Schwerpunktsetzungen der euregio rhein-maas-nord reihen sich ein in die Ziele von Europa 2020, in die nationale und regionale Politik in beiden Ländern und in die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Europa 2020

Die EU strebt in ihrer Strategie Europa 2020 ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum an. Die fünf übergeordneten Kernthemen und Ziele der europäischen Union sind demnach:

- Erhöhung der Beschäftigung - 75 % der 20- bis 64-Jährigen sollen in Arbeit stehen.
- Förderung von Forschung und Entwicklung - 3 % des BIP der EU sollen für Forschung und Entwicklung aufgewendet werden.
- Minderung der Folgen des Klimawandels und Forcieren einer nachhaltigen Energiewirtschaft - Verringerung der Treibhausgasemissionen um 20 % gegenüber 1990, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20 % und Steigerung der Energieeffizienz um 20 %.
- Verbesserung der Bildungschancen - Verringerung der Quote vorzeitiger Schulabgänger auf unter 10 %, Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Hochschulbildung auf mindestens 40 %.
- Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung - die Zahl der von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffenen oder bedrohten Menschen soll um mindestens 20 Millionen gesenkt werden.

Die europäischen Ziele stehen in Wechselbeziehung zueinander und wirken gegenseitig verstärkend, denn ein höheres Bildungsniveau erhöht die Beschäftigungsfähigkeit und trägt zur Eingrenzung von Armut bei. Mehr Forschung und Entwicklung sowie Innovationen in der Wirtschaft in Verbindung mit größerer Ressourceneffizienz steigern die Wettbewerbsfähigkeit und schaffen Arbeitsplätze. Investitionen in saubere Technologien tragen zur Bekämpfung des Klimawandels bei und sorgen für neue Geschäfts- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Bedingt durch die Unterschiede in der Ausgangssituation, haben sowohl Deutschland als auch die Niederlande im Vergleich zum EU-Durchschnitt einen Teil ihrer Ziele für 2020 angepasst. So wurde u. a. das Beschäftigungsziel heraufgesetzt, die Reduktion von Treibhausgasemissionen und der Prozentsatz nachhaltiger Energie aber verringert.

Nationale und regionale Politik

Die **Bundesrepublik Deutschland** setzt stark auf den Ausbau der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und den konstruktiven Umgang mit dem demografischen Wandel und daraus resultierenden Herausforderungen. Angestrebt wird außerdem eine höhere Partizipation bestimmter Zielgruppen am Arbeitsmarkt, eine Verbesserung der Leistungen des Bildungswesens, ein Wandel des Energiesystems und die nachhaltigere Nutzung natürlicher Hilfsquellen.

Der **niederländische Staat** strebt mehr Raum für unternehmerische Tätigkeit an. Auch ist mehr private Forschung & Entwicklung und Nutzung der erlangten Kenntnisse (über die "Topsektorenpolitik") sowie eine Verstärkung des Arbeitspotenzials (u.a. über Human Capital Agenden und "Techniekpact") erwünscht. Auch in den Niederlanden wird eine höhere Partizipation bestimmter Zielgruppen am Arbeitsmarkt und eine stärkere Nutzung natürlicher Hilfsquellen (u. a. durch Energiewandel und biobasierte Wirtschaft) angestrebt.

Nordrhein-Westfalen verfolgt in seiner Wirtschaftspolitik ebenso eine Clusterstrategie. Um die Chancen und Potenziale der zentralen Lage, Wirtschaftskraft und Bevölkerungsdichte optimal zu nutzen, wird eine engere Zusammenarbeit mit den Benelux-Staaten anvisiert, u.a. in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Arbeitsmarkt, Umwelt, Verkehr, Sicherheit und Gesundheit. Aktuell liegt der Entwurf des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen vom 25.06.2013 zur Beratung vor. Die Schwerpunkte Regionale und Europäische Entwicklung finden sich in den strategischen Themen „Wachstum und Innovation fördern“, und „Regionale Kooperation verstärken, Metropolfunktionen ausbauen“. Gesamte Regionen sollen demnach gemeinsam ihre Standortqualitäten mit Hilfe intensiverer Kooperationen festigen und ausbauen, um sich als Wirtschaftsstandort im Wettbewerb der Regionen besser zu positionieren. Als Reaktion auf die „Metropolisierung“ und „Regionalisierung“ im In- und Ausland sollten sich historisch, geographisch oder kulturell zusammengehörige Räume oder benachbarte Städte im internationalen Standortwettbewerb zusammenfinden, um sich gemeinsam als einen der führenden Wirtschaftsräume Europas zu behaupten zu können. Weitere Grundsätze sind die nachhaltige Entwicklung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme des Freiraums und den Aufbau eines Siedlungsflächenmonitorings. Die Vielfalt der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaften soll erhalten bleiben, zentrale Orte und Innenstädte sollen gestärkt werden, um die Grundversorgung mit Infrastrukturen der Daseinsvorsorge zu sichern und eine gute Mobilität und Erreichbarkeit u. a. durch ÖPNV zu gewährleisten.

Für die Niederheinische **Industrie- und Handelskammer** Duisburg-Wesel-Kleve und IHK Mittlerer Niederrhein sind folgende Themen von besonderer Bedeutung: Haushaltskonsolidierung, Beendigung der Schuldenpolitik, die Energiewende mit geeigneter Infrastruktur zwischen Energieerzeuger und –verbraucher, Mobilisierung geeigneter Fachkräfte vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Straße, Schiene, Wasser, Luft), Investitionen in Bildung (Qualitätssicherung von Schulen und Hochschulen) und ein nachhaltiges Wirtschaften.

Auf Sicht der **Kreise** (hier Kleve, Viersen, Rhein-Kreis-Neuss) sind folgende Themen von Bedeutung: Energieeffizienz, Reduzierung des Fachkräftemangels, Attraktivierung der

Freizeit-, Tourismus- und Kulturangebote, Fokussierung der regionalen Kompetenzfelder, insbesondere Agrobusiness, Logistik, Industrie, Entwicklung der Marke „Niederrhein“, Nachhaltigkeit sowie den Ausbau und Sicherung der Verkehrswege.

Neben diesen Themen sind für die kreisfreien **Städte Mönchengladbach und Krefeld** die Entwicklung der Schlüsselbranchen Maschinenbau, Elektrotechnik und Gesundheitswesen sowie die Identität stiftende Entwicklung der Innenstädte von Bedeutung. Unter dem Motto Perspektive 2030 - Bürgerstadt mit Lebensqualität legt die Stadt Krefeld einen besonderen Fokus auf die kulturelle Entwicklung und die Stadtentwicklung unter Berücksichtigung des demographischen Wandels. Für die wirtschaftliche Entwicklung von Mönchengladbach sind zudem Flächenentwicklung, Entwicklung von Altstandorten und Entwicklung von Kultur- und Landschaftsräumen wichtige Themen.

Unter dem Motto „ein neues Ertragsmodell für Limburg“ setzt die **Provinz Limburg** auf die Verstärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und auf ein starkes und zukunftsbeständiges Ertragspotenzial. In diesem Rahmen investiert die Provinz in Innovation in acht Spitzensektoren, Akquisition und Exportförderung, Ausbau von Campussen (Chemelot, Maastricht Health Campus und Greenport Venlo), die Schaffung einer geeigneten Basis (Bildung und Arbeitsmarkt, Gewerbegebiete, Infrastruktur und Kultur, Natur und Sport) und ein starkes Branding (Limburg als eine starke Marke).

Dieses Engagement passt zur Strategie **Brainport** 2020, die darauf abzielt, dass die südöstlichen Niederlande 2020 zu den Top 3 der spitzentechnologischen Regionen in Europa gehören. Diese Strategie ist in fünf Aktionsschwerpunkte gegliedert, bei denen die Wirtschaft, Wissensrichtungen und Behörden (auch die nach Nordrhein-Westfalen und Flandern grenzüberschreitenden Einrichtungen) zusammenarbeiten, nämlich Business, Technology, People, Basics und Governance.

Greenport Venlo ist eine der Teilregionen von Brainport Südost-Niederlande, in der Unternehmer, Forscher, Bildungswesen, Behörden und Umgebung in Nord-Limburg mit einem Schwerpunkt bei Wirtschaft und Innovationen in den Bereichen Gartenbau, Agro, Fertigungsindustrie und Logistik mit dem Ziel zusammenarbeiten, die Wirtschaftsstruktur zu stärken.

Eine weitere Teilregion von Brainport Südost-Niederlande, in deren Rahmen Unternehmer, Bildungswesen und Behörden in Mittel-Limburg an wirtschaftlicher Strukturverstärkung zusammenarbeiten, ist **Keyport** 2020. Diese Initiative ist besonders auf die Sektoren Fertigungsindustrie, Logistik, Agro, Gesundheitswesen sowie Handel & Freizeit ausgerichtet.

Die **Region Mittel-Limburg** setzt in der Regionvisie 2028 (Regionperspektive 2028) auf starke Städte und ein vitales ländliches Gebiet, mit Maas-Seen, Entwicklungssachse N280 Weert-Roermond, Wohnen und Landwirtschaft, Natur und Erholung als Programmschwerpunkten.

Die **Region Venlo** stellt in ihrer strategischen Perspektive für 2030 die Themen Motivieren und Binden, vitale Gemeinschaften sowie Innovation und Vermarktung in den Mittelpunkt. Bildungs- und Forschungsinfrastrukturen sind ein prioritäres Thema, besonders dann, wenn

es um die Verbindungen von Bildungs- und Forschungseinrichtungen zur Wirtschaft geht. Für die Wertschöpfung von Bildung und Forschung muss unter anderem nach Überlappungen von wirtschaftlichen Assets geachtet werden. Ein wichtiger Aspekt bei der Realisierung der Vision ist die Miteinbeziehung externer Partner, die sich auch angesprochen fühlen.

Gesellschaftliche Herausforderungen

Im Anschluss an den politischen Rahmen wird in dieser euregio-Vision eine Balance zwischen Wirtschaft, Menschen und Umgebung angestrebt, wobei der Fokus auf einer beschränkten Anzahl von Themen liegt, bei denen durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine differenzierte Betrachtung möglich ist. Für die euregio rhein-maas-nord stellt sich unter diesen Prämissen die Frage, wie angesichts der Finanz- und Wirtschaftssituation eine geeignete **Wachstumsstrategie** aussehen kann, um die euregio als ganzheitliche Wirtschaftsregion zu stärken. Wirtschaftliche Aktivitäten sind zunehmend global ausgerichtet und unterliegen einem steigenden internationalen Wettbewerbsdruck. Daher müssen vermehrt Verbund- und Skaleneffekte (Spezialisierung, verbesserter Wissenstransfer, Steigerung der Produktionsmasse) generiert werden, um die wirtschaftliche Bedeutung der euregio zu erhalten und zu stärken.

Zudem erfordern die gesellschaftlichen Herausforderungen eine **neue Rolle der öffentlichen Hand**, eine intensivere Zusammenarbeit von Firmen, Bildungseinrichtungen und Behörden und eine größere Selbstorganisation und Eigeninitiative der Bevölkerung.

Weiter beschäftigt die Kommunen in der euregio die Herausforderung des **demografischen Wandels**: Wie kann adäquat auf die abnehmenden Bevölkerungszahlen in der euregio und die starken Zunahme der älteren Menschen reagiert werden. Welche Strategien können gegen die relative Abnahme der jungen und gut ausgebildeten Menschen im erwerbstätigen Alter und gegen den Fachkräftemangel gefunden werden? Mit der Zunahme der älteren Menschen müssen eine ausreichende Gesundheitsversorgung und nachfragegerechte Serviceleistungen bei gleichzeitiger Kostendeckelung bereitgestellt werden können.

Beim **Klimaschutz** vor Ort stehen die Verringerung der Treibhausgas-Emissionen, der Umwelt- und Ressourcenschutz und Maßnahmen zur Anpassung an klimatische Änderungen auf der Agenda. Auch hier liegt die Herausforderung darin, mehr Energieeinsparung zu erreichen und die Versorgung nachhaltiger, sicherer und erschwinglicher zu machen. Gerade bei den Anpassungsstrategien an starke Klimaänderungen wie Hochwasserschutz, Vertrocknung oder Biodiversität ist die grenzüberschreitende Abstimmung notwendig. Sorge tragen für eine gesunde Umwelt bedeutet auch, dass die Widersprüche zwischen nachhaltiger und umweltschonender Entwicklung und den Ansprüchen für Intensivierung der Wirtschaft aufgelöst werden.

Für die euregio rhein-maas-nord liegt hier die Chance, diese politischen Ziele und gesellschaftlichen Herausforderungen durch Kooperation besser zu meistern, damit die Grenzbarrieren zu vermindern und als Regio den Unterschied zu machen!

3 Das Ziel – das Reiseziel

Die konkreten Ziele der euregio rhein-maas-nord für die nächsten sieben Jahre werden unter Berücksichtigung der Vorgaben der Europäischen Union, Länder und Regionen und der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die euregio geschärft.

Übergeordnetes Ziel ist, die Grenzhindernisse für das Leben, Arbeiten, Studieren und die unternehmerische Tätigkeit in der euregio zu vermindern und die Identität des Gebiets als zusammenhängende Region zu stärken. Davon abgeleitetes Ziel ist, die Lage der euregio rhein-maas-nord zentral zwischen den wichtigen wirtschaftlichen Kerngebieten wie dem Ruhrgebiet, dem Gebiet Vlaamse Ruit, und Nordbrabant für die wirtschaftliche Entwicklung zu nutzen und gleichzeitig die hohen Qualitäten der Wohn-, Lebens- und Umweltbedingungen zu profilieren. Durch die Konzentration auf eine beschränkte Zahl von Schwerpunkten möchte die euregio den Unterschied machen.

Die Ziele sind im Detail:

- Ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum durch Stärkung der Netzwerke zwischen den Unternehmen, der Forschung- und Bildungseinrichtungen, die sich auf Innovationen spezialisieren.
- Erhalt und Stärkung der Qualität des Wohn- und Lebensumfelds, von Kultur und Natur.
- Gesellschaftliche Integration von Einwohnern, Unternehmen und Studenten beiderseits der Grenze und grenzüberschreitendem Arbeitsmarkt durch Sprachförderung, besseres Kennenlernen, Arbeit(smobilität), verstärkte Zusammenarbeit und Nutzung der jeweiligen Qualitäten zur Stärkung der Identifikation.
- Bessere Profilierung der Stärken der euregio sowohl gegenüber der eigenen Bevölkerung als auch für spezifische Zielgruppen andernorts.
- Stärkung der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

Neben diesen Zielen werden mit gleicher Bedeutung die Themen weiter verfolgt, die in der Vergangenheit für den gelebten Abbau von Grenzen stehen: Verbesserung der grenzüberschreitenden Mobilität und des Katastrophenschutzes, Optimierung der Rahmenbedingungen für den Verkehr, Vereinheitlichung und Abstimmung im Gesundheitswesen und im Landschafts- und Umweltschutz.

Auch die **Rolle der Geschäftsstelle** der euregio rhein-maas-nord soll gestärkt werden. Ihre Aufgaben sind:

- Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Verbandsmitgliedern und Stakeholdern durch die Stärkung der Netzwerke und ein effektives Marketing.
- Aktive Unterstützung und Initiierung gemeinsamer und zielorientierter Projekte, die zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur, Qualitätssteigerung und Profilierung beitragen.
- Profilierung der euregio und Stärkung der Identität.

4 Das Programm - für die Reise

Im interaktiven und intensiven Beteiligungsprozess mit allen Verbandsmitgliedern und Stakeholdern wurden auf Grund eine SWOT-Analyse fünf Handlungsfelder für die grenzüberschreitende Kooperation und Zusammenarbeit der kommenden Jahre bestimmt. Ausgewählt wurden Handlungsfelder, bei denen hohe regionale Bedeutung, große Chancen der grenzüberschreitenden Intervention, der Optimierung und Effizienz gesehen werden. Hier machen wir den Unterschied!

Die Themen:

- Agrobusiness
- Industrie
- Logistik
- Tourismus und Erholung, Natur und Landschaft, Kultur und Sport
- Arbeitsmarkt, Bildung und Sprache

4.1 Agrobusiness

Die Stärke der Euregio

Die euregio rhein-maas-nord ist einer der größten Produzenten von Frische-Produkten in Europa. Die hohe Konzentration von Betrieben des Agrobusiness ist eines der herausragenden Merkmale der euregio. Die zahlreichen Gartenbaubetriebe werden in umfangreichem Maße durch Landwirtschaft, Viehhaltung, Champignon- und Baumzucht ergänzt. Die direkte Arbeit mit Pflanzen und Tieren ist eingebunden in einen stetig wachsenden Sektor der Biowirtschaft - von der Forschung bis zum Marketing. Hinzu kommt eine Vielfalt von Zulieferungs-, Verarbeitungs-, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen.

Agrobusiness ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in der euregio, mit vielen großen Produzenten. Das gesamte Agrobusiness und die damit korrespondierenden Wirtschaftszweige umfassen im Südosten der Niederlande über 75.000 Berufstätige und am Niederrhein über 48.000, Tendenz steigend. Es werden weiterhin große Entwicklungspotenziale gesehen.

Was wir erreichen wollen

Die euregio rhein-maas-nord setzt auf ein stärker wirtschaftlich orientiertes und zugleich nachhaltiges Wachstum im Agrobusiness. Die Strategie richtet sich auf Voranläufer, Gebietsentwicklung, und gesellschaftliche Verankerung.

Im Agrobusiness soll die regionale und globale Vorreiterrolle der grenzüberschreitenden Region als Wirtschaftsmotor gestärkt werden. Um diese zu erreichen, muss der Produktionswert der Biomasse möglichst effizient genutzt werden. Das geschieht durch die Optimierung der Ausnutzung der gesamten Wertschöpfungskette und durch neue Entwicklungen. Um den Mehrwert der Warenkette zu steigern, werden u. a. Proteinketten und Inhaltsstoffe ganzheitlich verwertet und neue Biomaterialien entwickelt.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung kommt es zudem darauf an, den Ressourcenverbrauch zu verringern, fossile Roh- und Brennstoffe durch erneuerbare Energieträger, möglichst aus dem vorhandenen Kreislauf, zu ersetzen und die Emissionen in die Luft, das Wasser und den Boden so stark wie möglich zu senken. Mit anderen Worten: mit weniger Inputs eine quantitativ und qualitativ höhere Produktion zu erreichen. Weniger Verbrauch von Ressourcen, weniger Emissionen, höhere Nahrungsmittelsicherheit, Tiergesundheit und eine hohe Produktqualität sowie bessere grenzüberschreitende Kooperation sind die angestrebten Ziele. Agrobusiness wird zugleich eingebunden in eine nachhaltige Entwicklung von Natur, Gewässern und Landschaft. Wichtige Rahmenbedingungen sind ein weiterer, auf regionale Bedürfnisse ausgerichteter Ausbau der Wissensinfrastruktur und die Ausbildung, Anwerbung und Beibehaltung von ausreichendem qualifizierten Personal. Daneben wird dem Trend zum stärkeren Konsum regionaler Produkte und zu einer ökologisch verantwortungsbewussten Herstellung von Nahrungsmitteln nachgegangen. Netzwerke der regionalen Produktion werden vertieft.

Um die hohen Potenziale der euregio rhein-maas-nord optimal zu nutzen, ist es wichtig, auch längerfristig über ausreichend gut ausgebildete Fachkräfte zu verfügen. Daher wird gemeinsam an neuen Ausbildungsformaten gearbeitet, die dem Agrobusiness zu einem guten Image verhelfen sollen. Über neue Kooperationen, Wissensaustausch und Projekte wird die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Agrobusiness gestärkt, wird der regionale Spin-off verbessert und werden unternehmenskulturelle Unterschiede zwischen deutschen und niederländischen Betrieben ausgeglichen. Das Ziel ist eine Annäherung hinsichtlich der Orientierung auf Innovation und auf das Tempo, gemeinsam neue Ideen und Geschäftsmodelle zu erreichen. Die euregionale Position des Agrobusiness wird nachhaltig gestärkt und profiliert

Hier machen wir dem Unterschied!

- **Ausbau grenzüberschreitender Netze von Unternehmen und Wissenschaftlern, die Innovationen entwickeln und mehr Wert aus der Wertschöpfungskette holen**
- **Schaffung von größerem Mehrwert mit geringerer Beanspruchung von natürlichen Hilfsquellen und Umwelt**
- **Ausbau und Zusammenarbeit der Wissensinfrastruktur zur Förderung von Innovation und der Ausbildung von genügend Fachkräften**

- **Profilierung der euregio rhein-maas-nord als herausragende innovative Agrobusiness-Region Europas**

4.2 Industrie

Die Stärke der euregio

Die euregio ist ein traditionsreicher Industriestandort, insbesondere für Maschinenbau, Metallbearbeitung, Chemie sowie für die Textilentwicklung. Im euregio-Gebiet sind insgesamt einige tausend Unternehmen mit weit über 150.000 Beschäftigten angesiedelt. In der Vergangenheit haben zahlreiche Industrieunternehmen einen Teil ihrer Aktivitäten in Niedriglohnländern oder bei Zulieferern in Auftrag gegeben. Dieser Trend hat sich in den letzten Jahren nicht weiterentwickelt, der heimische Produktionsstandort wird wiederentdeckt.

Was wir erreichen wollen

Eine herausragende Chance für die euregio ist daher der Erhalt und die Verstärkung der Wettbewerbsposition durch optimale Rahmenbedingungen für industrielle Produktion. Bedeutende Wissensinrichtungen mit einer Ausrichtung auf die Stärkung des Innovations- und Wissenstransfers in der Region bieten eine hervorragende Bildungsinfrastruktur. Das umfassende Angebot an Informations- und Kommunikationstechnologie oder marktorientierte Last-Minute-Montage stellen einen entscheidenden Mehrwert der euregio dar.

Die grenzüberschreitende Chance zur Stärkung des Industriestandorts ist die Kooperation; Unternehmen können auf dem Wege der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Zulieferern, Abnehmern und Dienstleistern einen höheren Mehrwert generieren und einen größeren Markt erreichen. Industrielle Produkte können durch weitere Dienstleistungen veredelt werden, um einen größeren Teil der Wertschöpfungskette zu beanspruchen. Eine weitere wichtige Chance der Sicherung der Marktposition ist eine effizientere und nachhaltigere Produktion durch Prozessoptimierung und den Einsatz erneuerbarer Roh- und Hilfsstoffe und Energie. Darüber hinaus ist in Zukunft für ein Angebot ausreichend qualifizierter Arbeitskräfte auf verschiedenen Ebenen zu sorgen. Über alle Grenzen ist das Thema der sicheren, bezahlbaren und nachhaltigen Energieversorgung und der verbesserten Energieeffizienz von großer Bedeutung.

Die euregio rhein-maas-nord verfolgt den Zweck, die Wissens- und Innovationsbasis der Industrie zu stärken und damit eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und des Arbeitsplatzangebots in der Region zu erreichen. Im Hinblick darauf werden grenzüberschreitende Netze von Unternehmen und Wissensinrichtungen und den Ausbau des Technologie- und Wissenstransfers angestrebt. Neben den traditionellen

Industriebranchen werden zukünftig grenzüberschreitende und ganzheitliche Ansätze wie z.B. in der Bio-Based Economy, im Gesundheitswesen oder in der Energie- und Umwelttechnologie gefördert. Besondere Aufmerksamkeit gilt auch Produkt- und Prozessinnovationen, die auf Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. Gerade für die Industrie ist ein adäquates Angebot an gut ausgebildetem Personal ausschlaggebend. Hier spielt die Profilierung der euregio als attraktive und dynamische Industrieregion eine zentrale Rolle. Um der Flächenknappheit entgegenzuwirken, sind grenzüberschreitende Gewerbegebiete zu prüfen und ist für deren Akzeptanz in der Bevölkerung zu werben.

Basis für die Zielerreichung ist eine optimierte Flächenpolitik für den Ausbau spezialisierter Unternehmen aller Größen und Emissionsklassen. Besondere Bedeutung kommen der Industrie-Akzeptanz in der Bevölkerung und dem optimierten Wissenstransfer zwischen Industrie und Hochschulen zu. Die Standortbedingungen und Erweiterungsmöglichkeiten von Gewerbe- und Industrieunternehmen müssen grenzüberschreitend gesichert werden.

Ein weiteres wichtiges Themenfeld ist die Energiewirtschaft. Aufbauend auf den europäischen und nationalen Zielvorgaben sollen gemeinsame Strategien und Innovationen einer energieeffizienten und umweltschonenden Entwicklung verfolgt werden. Hier stehen der Erfahrungsaustausch, Förderung von gleichen Energiekosten (statt ein ungleich „level playing field“, infolge unterschiedlicher gesetzlicher Bestimmungen, wie in Deutschland durch die „EEG-Umlage“) und die gemeinsame Entwicklung von nachhaltiger Alternative im Vordergrund.

Hier machen wir den Unterschied!

- **Stärkung der Wissens- und Innovationsbasis der Industrie durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Unternehmen (einschließlich Zulieferern, Abnehmern und Dienstleistern) und Wissensseinrichtungen, abzielend auf die Entwicklung von neuen Produkten, zusätzlichen Dienstleistungen und Übergängen zu anderen Sektoren wie biobasierter Wirtschaft, Gesundheitswesen und Energie- und Umwelttechnologie**
- **Förderung einer nachhaltigeren Produktion durch die Förderung gemeinsamer Initiativen zur Prozessoptimierung und den Einsatz erneuerbarer Roh- und Hilfsstoffe und Energie**
- **Schaffung von wesentlichen Rahmenbedingungen wie genügend Gewerbegebiete, moderner ICT-Infrastruktur, einer bezahlbaren und nachhaltigen Energieversorgung und ausreichend gut ausgebildeten Arbeitskräften**
- **Profilierung der Euregio als dynamisches und attraktives Industriegebiet**

4.3 Logistik

Die Stärke der euregio

Logistik umfasst die ganzheitliche Koordination und Durchführung aller Informations- und Güterflüsse. Dazu gehören auch die Aktivitäten des Logistiksektors selbst und aller Dienstleister rund um Lagerung und Distribution. Die gesamte Logistikbranche mit allen Facetten ist eine tragende Säule der wirtschaftlichen Entwicklung in der euregio. Die Region ist ein grenzüberschreitender Logistik-Hotspot für Transporte aus Rotterdam und von den flämischen Seehäfen in Richtung des deutschen Hinterlandes für einen Konsumentenmarkt von über 30 Mio. Einwohnern. Mit dem größten Binnenhafen Europas in Duisburg, Neuss-Düsseldorf und Krefeld, und Venlo als wichtigem agro-logistischen Knotenpunkt sind bedeutende multimodale Terminals vorhanden. Zwischen den Regionen Randstad, Vlaamse Ruit, Aachen-Lüttich-Maastricht und Rhein-Ruhr werden die Güter- und Datenströme absehbar noch deutlich zunehmen. Ein Großteil der Warenströme wird zwischen diesen Ankerpunkten und also auch durch die euregio rhein-maas-nord bewegt.

Was wir erreichen wollen

Die wichtigsten Ziele sind, die transportierten Waren auf diesen Wegen mit Hilfe eines attraktiven Logistikflächenangebots, qualitativ hochwertigen Veredelungsprozessen und innovativen Dienstleistungsangeboten in der euregio umzuschlagen und zu veredeln und damit auch das Wirtschaftswachstum der Branche in der euregio zu binden. Die aus dem wachsenden Logistikstrom resultierende Wertschöpfungskette soll zukünftig stärker an die euregio gebunden werden. Ein umwelteffizienterer Transport soll durch synchrone multimodale Konzepte gefördert werden. Es gilt, die Position der euregio als Logistik-Hotspot für international operierende Transport- und Verladeunternehmen weiter auszubauen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden euregionale Kooperationsprojekte und ein gezieltes Branding und Marketing einer „logistischen euregio“ zu einem klaren Profil für Nutzer und Anbieter führen. Mehr Arbeitsplätze und ausreichend geeignetes Personal in der Logistik sowie ein gut funktionierender, grenzüberschreitender Arbeitsmarkt im Logistikbereich werden durch die Zusammenarbeit von Arbeitsmarktorganisationen sowie Arbeitsvermittlungsbüros erreicht. Dazu sind optimale Anknüpfungspunkte zwischen Bildungswesen und Arbeitsmarkt durch eine Intensivierung des Kontakts zwischen dem Logistiksektor und den Bildungseinrichtungen zu forcieren. Auch am Image des Logistiksektors als Arbeitsgeber ist zu arbeiten.

Die angestrebte Leistungssteigerung erfordert sowohl die Ausweisung ausreichend neuer Flächen als auch kreative Ideen und Ansätze, die zu einer qualitativen Leistungssteigerung in der Logistik beitragen. Wichtige Impulsgeber sind hier Flächenverfügbarkeit, Wissenstransfer, und Bildung und Ausbildung, der Arbeitsmarkt mit speziell qualifiziertem

Personal. Auch einer nachhaltigen Ausrichtung kommt besondere Bedeutung zu: Das Ziel sind weniger Inputs und Emissionen bei optimalen Auslastungsgraden und Einsatz von saubereren Technologien.

Hier machen wir den Unterschied!

- **Wir möchten einen größeren Mehrwert aus den Logistikströmen holen, die durch die Region gehen, und zwar mit hochwertigen Verarbeitungsprozessen und einem innovativen Dienstleistungsangebot.**
- **Förderung von nachhaltigeren Formen des Transports**
- **Förderung von Rahmenbedingungen wie einer guten Verkehrsinfrastruktur, einer ausreichenden Zahl von logistischen Gewerbegebieten und der Verfügbarkeit von gut ausgebildetem Personal**
- **Profilierung der euregio als Logistik-Hotspot**

4.4 Tourismus und Erholung, Natur und Landschaft, Kultur und Sport

Die Stärke der euregio

Die vielfältigen Angebote in Tourismus und Erholung, Kultur und Sport sowie die Schönheit und biologische Vielfalt von Natur und Landschaft bilden die sonstige attraktiven Standortqualitäten der euregio rhein-maas-nord. Die unverwechselbare Landschaft mit ihren Weiden, Pappelalleen und Wiesen, Seen und Flusslandschaften bietet Reize, die besonders gerne mit dem Rad erfahren werden. Burgen, Schlösser und Mühlen sowie mittelalterliche Stadtkerne sind Zeugen einer geschichtsträchtigen euregio. Die Städte und Gemeinden im euregio Raum weisen eine facettenreiche Stadtbaukultur vor. Vom Mittelalter bis zur Architektur der Moderne verfügt die Region über eine architektonische Kompetenz, deren touristisches Potenzial zu erschließen ist. Ein vielfältiges und traditionsreiches Architektur- und Kulturangebot sowie Musikevents, Museen und Sportvereine mit großer Tradition runden das Spektrum ab. Ein besonderes touristisches Potenzial in der euregio bietet der grenzüberschreitende Naturpark Mass-Schwalm-Nette, und die Maasplassen/Grensmaas, Kempen-Broek, Maasduinen etc.

Für die euregio rhein-maas-nord ist Tourismus in seiner landschaftsorientierten sowie kulturhistorischen und städtebaulichen Ausprägung ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Tages- und Wochenendausflügler erleben charakteristische Stadtzentren und eine reizvolle Landschaft mit vielseitigen und attraktiven Angeboten; die Besucher bringen Wirtschaftskraft in die Region, und die Bindung an die Region wächst.

Die vielseitige "grüne Infrastruktur" der euregio ist als natürlicher Puffer zwischen den stark urbanisierten Gebieten in der Umgebung von großer Bedeutung. Darüber hinaus sind Natur

und Landschaft wesentlich als Grundlage für Biodiversität und Ökosysteme, als Ausgleich für den Klimawandel und Naturkatastrophen, als Lieferant von Rohstoffen sowie als Erholungsgebiet für eigene Einwohner und Touristen. Auch bei allen wirtschaftlichen Entwicklungen müssen die Belange von Umweltschutz und Naturenhalt zwingend Berücksichtigung finden.

Was wir erreichen wollen

Die Ziele der euregio liegen in der Entwicklung, im Ausbau und der Vernetzung von ökologisch verträglichen touristischen Angeboten, damit Besucher ihre Aufenthalte in der euregio verlängern und den regionalen Konsum steigern. Mit den kulturellen Ressourcen und regionalen Produkten werden neue Besucher für die Region gewonnen und vorhandene dazu angeregt, länger zu bleiben und wiederzukommen. Mit ihren zahlreichen historisch gewachsenen Innenstädten bietet die euregio-Region große Chancen für eine Neuausrichtung im Städtetourismus. In den nächsten Jahren werden sich die Innenstädte zu einem Experimentierfeld für neue Formen des Einzelhandels entwickeln. Im Wechselspiel und Zusammenspiel mit städtebaulichen Maßnahmen und kulturellen Aktivitäten entwickeln sich die Stadtzentren zu neuen Publikumsmagneten. Die sich daraus ergebenden Chancen sind zu definieren, um auf dieser Basis gemeinsame Projekte zu entwickeln und diese touristisch zu vermarkten. Es wird ein naturnaher Tourismus angestrebt, der mit den Zielen der Nachhaltigkeit und des Naturschutzes kompatibel ist. So werden neue Trends wie z. B. Routen für E-Bike-Fahrer oder das Geo-Caching aufgegriffen und in naturnahe Angebote eingebunden, um die Attraktivität des Raums immer wieder neu zu erleben. Eine Entwicklungschance ist die stärkere Verbindung von Tourismus mit den euregionalen wirtschaftlichen Kompetenzfeldern, mit denen auf der Angebotsseite Alleinstellungsmerkmale ausgestaltet werden können. Das Agrobusiness kann zum Beispiel in Form von Besichtigungstouren von Gartenbaubetrieben und Pflanzenzuchtbetrieben in touristische Angebote integriert werden. Vergleichbares gilt auch für Logistikunternehmen. Eine weitere Entwicklungschance ist die engere Verknüpfung von Tourismus und Kultur oder den stärkeren binationalen Verbindungen z.B. zur kulturellen Entwicklung.

Wasser hat von jeher eine besonders wichtige Rolle in der euregio gespielt. Die naturnahen und ökologischen Themen werden auch in Zukunft den Tourismus, Naturschutz und die Landschaftsentwicklung bestimmen. Bereits bestehende, herausragende „Leuchttürme“ wie z. B. der grenzübergreifende Naturpark Maas-Schwalm-Nette mit den Projekt Wasser Wander.Welten weisen hier den Weg. Diese bereits bestehenden Möglichkeiten mit anderen kulturellen und historischen Angeboten wie z. B. modernem Theater, Galerien, Lesungen und Sportangeboten zu verbinden, wird eine Zukunftsaufgabe. Daher werden neue Kulturinitiativen oder Sportkooperationen avisiert, u.a. um große Sportvereine und Veranstaltungen mehr grenzüberschreitend bekannt zu machen. Die Angebotsstruktur soll miteinander vernetzt werden und für neue Gäste transparent und offen sein. Auch die durchschnittlichen Übernachtungszahlen können noch gesteigert werden: Heute bleiben Fahrradfahrer, Wanderer oder Wassersportler durchschnittlich 3,6 Tage in der Provinz Limburg und ca. 2 Tage am mittleren Niederrhein. Im Bereich der Umwelt- und Landschaftsentwicklung soll eine aufeinander abgestimmte, grenzüberschreitende Strategie verfolgt werden, die zu einem nachhaltigen Wahren der naturnahen Räume der euregio

führt. Sie soll eingebunden werden in eine intelligente und flächenschonende Siedlungsentwicklung sowie einen naturnahen Tourismus.

Relevanz von Kunst und Kultur in euregionaler Zusammenarbeit

Kunst und Kultur haben in der euregio Rhein-Maas-Nord ein bedeutendes Gewicht. Die euregio ist Kulturland. Ein dichtes Netz staatlicher wie privater kultureller Einrichtungen aller Kunstsparten und eine aktive Künstlerschaft sorgen für ein vielgestaltiges und qualitativvolles Kulturleben. Beispielhaft ist die hohe Dichte von Ateliers und Galerien als Ausdruck des entwickelten künstlerischen Bildender Künstlerinnen und Künstler. In diesem Zusammenhang spiegeln die international ausgewiesenen Kunstmuseen diese Bedeutung der Bildenden Kunst auf beiden Seiten der Grenze.

Die Region ist geschichtsträchtiges Land. Archäologische Zeugnisse und der reichhaltige kulturhistorische Gebäudebestand klerikaler oder profaner Provenienz, historische Gärten und Parkanlagen sowie die Spezifika der ruralen Kulturlandschaft und damit einhergehender Traditionen bilden den reichhaltigen Fundus für eine noch nicht abgeschlossene wissenschaftliche Aufarbeitung historischer Entwicklungen. Die Region war immer Passagen- und Einwanderungsland mit daraus resultierenden Herausforderungen und noch neu zu erschließenden Potentialen.

Eine besondere Bedeutung erhalten dabei die Konzepte der „Kulturellen Biografie“ in der Provinz Limburg und am Niederrhein für die Verknüpfung des Privaten mit den gesellschaftlichen und historischen „Lebenslinien“ der Region bei ganz neuer Perspektiventdeckung. Grenzüberschreitende Gemeinsamkeiten warten auf ihre Entdeckung.

Gerade diese Realisierung von vornehmlich Alltagskultur thematisierenden Konzepten ist - wesentlich ehrenamtlich unterstützt – für die Herausbildung von kultureller Identität ganz besonders tragend. Diese Arbeit an der Schnittstelle von Kultur und Vermittlung verknüpft sich mit notwendigen Aktivitäten generationenübergreifender kultureller Bildung, interkultureller Kulturarbeit sowie Intensivierung des grenzüberschreitenden kulturellen Dialogs und entfaltet eine hohe integrative Wirkung. Projekte wie die Muziek Biennale oder der Literarische Sommer und Kooperationen wie das Kulturhistorische Museumsnetzwerk haben diese kulturelle Zusammenarbeit bereits erfolgreich umgesetzt und können auch für andere Sparten beispielgebend sein.

Im Rahmen der Kreativwirtschaft zählt das Arbeitsfeld Kultur aufgrund der dort erzielten Umsätze zu den harten Standortfaktoren. Sicherlich in der Gesamtwirtschaftsleistung nicht überzubewerten, ist die Kultur- und Kreativwirtschaft nicht zuletzt auch als Motor städtischer und regionaler Entwicklung von besonderer Bedeutung. Best-Practice-Beispiele in den euregio-Kommunen Roermond, Venlo und Mönchengladbach regen dazu an, auch in der grenzübergreifenden Vernetzung und Kooperation künftig mehr positive Effekte zu erzeugen.

Neben all diesen Nutzen besitzt Kunst einen bedeutsamen Eigenwert. Kunst ermöglicht den Menschen, kritische Fragen an das Leben zu stellen. Gerade vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklung, insbesondere von demographischen Effekten und Tendenzen von Entsolidarisierung vermag Kunst in sensibler Weise wichtiges Reflexionsmoment zu sein. Kunst gehört öffentlich gefördert, benötigt verlässliche Strukturen und zugleich gesicherte Freiräume für ihre Entfaltung. Projekte, in denen die künstlerisch-kulturelle Bearbeitung gemeinsamer Fragestellungen und die Entwicklung gemeinsamer kultureller Strukturen erfolgt, sind darum wünschenswerte Maßnahmen in der euregio rhein-maas-nord.

Zukunftsforientierte Förderung von Kunst und Kultur ist euregionale Entwicklung im besten Sinne!

Durch neue Vermarktungsstrategien sollen die hervorragenden Erholungs- und Lebensqualitäten der euregio weiterhin zielgerichtet vermittelt und durch identitätsstiftende Angebote gestärkt werden. Auch wenn der Tourismus als „weicher“ Wirtschaftsfaktor nicht mit dem globalen Kerngeschäft von Industrie und Logistik verglichen werden kann, so ist er doch gerade für die euregio rhein-maas-nord von besonderer Bedeutung. Er trägt zur Imagebildung und Stärkung des überregionalen Bekanntheitsgrades bei. Ein an der Natur, den Menschen und den kulturellen, kulinarischen und historischen Besonderheiten der Region interessiertes Publikum wird zudem auch dem Wirtschaftsraum euregio neue und erwünschte Impulse bringen.

Hier machen wir den Unterschied!

- **Förderung eines abgestimmten grenzüberschreitenden Angebots an touristischen Einrichtungen und ein gemeinsames Marketing, abzielend auf einen längeren Aufenthalt von Touristen und die Erschließung neuer Zielgruppen.**
- **Profundierung der euregio als attraktiv und einladend Freizeitgebiet.**
- **Fortschreitende grenzüberschreitende kulturelle Zusammenarbeit, abzielend auf eine Stärkung der euregionalen Integration und Identität, sowie kreative Impulse für andere Sektoren.**
- **Entwicklung einer zusammenhängenden grenzüberschreitenden Politik für die Stärkung der "grünen Infrastruktur" in der Euregio**

4.5 Arbeitsmarkt, Bildung und Sprache

Die Stärke der euregio

Agrobusiness, Industrie, Logistik und Tourismus sind die wichtigsten Wirtschaftskluster mit grenzüberschreitender Bedeutung. Im weltweiten „Kampf um die Plätze“ muss die euregio die grenzüberschreitenden Potenziale ausschöpfen, um weiterhin wettbewerbsfähig zu sein. Basis dafür sind gut ausgebildete und qualifizierte Erwerbstätige. Regionale Fachhochschulen wie Fontys, HAS und Niederrhein sind bereits voll auf grenzüberschreitend aktiv. Gerade im Agrobusiness sind zielgerichtete Ausbildungsgänge sowie eine frühzeitige Verzahnung mit dem Arbeitsmarkt substanziell.

Was wir erreichen wollen

Sprachkenntnisse, schulische Bildung und Berufsausbildung sind in einem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und Lebensraum untrennbar miteinander verbunden. Die grenzüberschreitende Verknüpfung von Ausbildung und Berufseintritt, die Verbesserung des bilingualen Sprachverständnisses und die Herausforderung, der jungen, gut ausgebildeten Generation in der euregio auch mittel- und langfristig gute Perspektiven zu bieten, sind die spezifischen Chancen der euregio. Unter den Rahmenbedingungen des

demografischen Wandels und selektiver Abwanderungsprozesse können mit gezielten grenzübergreifenden Maßnahmen euregionale Qualitäten und Kompetenzen erfahrbar und die guten Karrierechancen deutlich gemacht werden. Auch eine Angleichung oder höhere Durchlässigkeit der verschiedenen Schul-, Bildungs- und Ausbildungssysteme hilft, die Region fit für die Zukunft zu machen. Eine frühe bilinguale Sprachförderung und Bildung im deutsch-niederländischen Grenzland ist einer der Schlüssel für eine erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Um das Verständnis füreinander zu stärken, wird ein regelmäßiger gegenseitiger Austausch von Schülern, Studenten, Auszubildenden, Praktikanten, Lehrern und Arbeitskräften angestrebt. Auch soll die Transparenz des regionalen Arbeitsmarktes für Studierende der in der Region ansässigen Hochschulen deutlich verbessert werden, um dem – kürzlich durch eine Studie der Hochschule Niederrhein nachgewiesenen - „Brain Drain“ aus der Region entgegenzuwirken. Dabei sollte die euregio als einheitlicher Arbeitsmarkt erfahrbar gemacht werden, indem Jobmessen, Präsentationen und Informationsveranstaltungen an den Hochschulen abgehalten oder Möglichkeiten von Unternehmensbesichtigungen für Studierende geschaffen werden, die über die bisherigen Angebote hinausgehen.“ Eine offene Kommunikation und eine sukzessive Harmonisierung von Ausbildungswegen sind wichtige Elemente für eine zukunftsorientierte Stärkung der euregio rhein-maas-nord.

Ein gut funktionierender Arbeitsmarkt trägt auch dazu bei, den Anteil der Bevölkerung, der unter der nationalen Armutsgrenze lebt, zu senken. Der demografische Wandel beiderseits der Grenze, der auf kurze oder längere Sicht zu einem Bevölkerungsrückgang führt, verlangt ein Umdenken u. a. beim Wohnungsmarkt. Angebot an Einrichtungen und Arbeitsmarkt. Der grenzüberschreitende Austausch von Sachkenntnis und Erfahrungen sind dabei wichtig. Um als euregio ausreichend Fachkräfte zu binden, kommt u. a. „Lebenslanges Lernen“ für die älteren euregio-Bürger in den Fokus von Aus- und Weiterbildung und der beruflichen Praxis. Es gilt, die gesamte euregio als attraktiven Lebens- und Arbeitsraum zu etablieren, um die Auswirkungen des demografischen Wandels abzumildern und junge Familien in der euregio zu halten.

Zur Optimierung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts empfiehlt es sich, eine Optimierung bei den grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrsmitteln vorzunehmen und die Informationsmöglichkeiten über den Arbeitsmarkt und die sozialen Sicherungssysteme im Nachbarland zu verbessern. Bestehende Angebote ergeben laut Experten noch kein ausreichendes, persönliches, transparentes und umfassendes Informationssystem. Daher wird zu prüfen sein, ob mit einem euregionalen „Grenzinfopunkt“ der berufliche Weg ins Nachbarland erleichtert werden kann.

Hier machen wir den Unterschied!

- **Verringerung von Hemmnissen in Bezug auf den Arbeitsmarkt im jeweiligen Nachbarland, u.a. durch die Förderung von Sprachkenntnissen, Austauschmaßnahmen, grenzüberschreitende Ausbildungen und Anerkennung von Diplomen, die Information über Arbeitsmarktchancen jenseits der Grenze und einen Grenzinformationspunkt für praktische Arbeitsmarktinformationen.**
- **Profilierung der euregio ins Bezug von grenzüberschreitende Arbeits- und Bildungsmobilität**
- **Austausch von Sachkenntnis und Erfahrungen zu einem proaktiven Vorgehen, um dem Bevölkerungsrückgang entgegenzuwirken.**

5 Die Reise beginnt - euregio macht den Unterschied

Stärkung von Netzwerken...

Wie die Vision zeigt, verfügt die gesamte Region über eine Fülle von Chancen und Stärken. Wie ebenso daraus hervorgeht, ist die verbesserte Vernetzung, Kommunikation und ein optimierter Wissenstransfer auch weiterhin eine Aufgabe der euregio rhein-maas nord. Hier liegt ein Schwerpunkt der Arbeit in den kommenden Jahren: Auf der Basis von anwendungsbezogenen und praktischen Projekten werden Akteure den Mehrwert einer verbesserten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erfahren. Die Netzwerke müssen auf beiden Seiten der Grenzen über jedes Projektende hinausgehend stabilisiert werden, um die neuen Herausforderungen in Erfolge zu verwandeln. Ein entscheidendes Anliegen aller Beteiligten bei der Erstellung dieser Vision ist, die hohen bürokratischen Hürden bei der Bearbeitung von grenzüberschreitende Projekten sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene zu verringern.

... mit pratischen gemeinsamen Maßnahmen, ...

Europäische Integration und grenzüberschreitende Erfahrungen der Menschen finden in der Alltagswirklichkeit statt, in gemeinsam gelebter Kultur, in reibungsloser Mobilität, in Erholung ohne Grenzen, im Schutz der Umwelt und in dem Bewusstsein eines erweiterten Arbeits- und Wirtschaftsraums. Seit nunmehr dreieinhalb Jahrzehnten steht die euregio rhein-maas-nord für diese grenzüberschreitende Integration und Zusammenarbeit. 29 Mitglieder, deutsche und niederländische Kommunen, Kreise und die Industrie- und Handelskammern verfolgen mit der neuen Vision 2014-2020+ erneut und engagiert das gemeinsame Ziel, das Verständnis der Menschen in beiden Ländern füreinander zu verbessern und Kooperationen und Kontakte zu vertiefen. **Der Abbau von noch gefühlten und erlebbaren Barrieren, die verbesserte Vernetzung, das gegenseitige Verständnis und das Ausschöpfen der gemeinsamen Potenziale und Chancen sind die wichtigen Aufgaben der euregio.** Besonders der prosperierende grenzüberschreitende Wirtschaftsraum stärkt die ökonomische Position der euregio. Um die Chancen auszuschöpfen, bedarf es einer grenzüberschreitenden Kraft, die Dinge gemeinsam auf den Weg zu bringen. Die hier vorgestellten Themen und Ziele werden die Zusammenarbeit in den nächsten sieben Jahren und darüber hinaus leiten.

... die zu konkreten Ergebnissen führen

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit wird dazu beitragen, die wichtigen gesellschaftlichen Herausforderungen (wirtschaftliche Entwicklung, demografischer Wandel, Energiewende, Nachhaltigkeit etc.) unserer Zeit zu bewältigen und die von der EU (intelligentes, nachhaltiges und integriertes Wachstum) sowohl bei den Behörden und IHK's in den beiden Ländern Niederlande und Deutschland gesetzten Ziele zu erreichen. Die euregio-Vision 2014–2020+ zeigt eine fokussierte und nachhaltige Themensetzung. Alle Mitglieder sind aufgerufen, gemeinsam voran zu gehen, um diese Vision Realität werden zu lassen. „euregio macht den Unterschied“ führt für alle Beteiligten zu einer Stärkung der Region und damit zu einem Plus an Unternehmens-, Arbeits-, Wohn-, und Lebensqualität.

Diese Vision wird in der kommenden Strukturperiode um einen Implementierungsteil ergänzt, in dem die Beteiligung bei der Ausführung der Vision aller gesellschaftlichen und sozialen Partner sowie der euregio rnm beschrieben wird.

20121340

Ausarbeitung der Ausführungsstrategie für die euregio-Vision rhein-maas-nord 2014-2020+

Einleitung

Nachdem die euregio-Vision "die euregio macht den Unterschied" beschlossen wurde, muss diese in einer Ausführungsstrategie umgesetzt werden. Aus dem Quick-Scan und der SWOT-Analyse, den Workshops und den Interviews mit den Stakeholdern, den vielen Treffen mit dem euregio-Vorstand, den drei euregio-Ausschüssen, der Resonanzgruppe und der euregio-Geschäftsstelle sowie nach den umfangreichen schriftlichen Beiträgen der Mitglieder haben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für mögliche Aktionen in den fünf Kernthemenbereichen herauskristallisiert. Nun ist es an der Zeit, zu strukturieren, die am meisten wünschenswerten und aussichtsreichsten Aktionen auszuwählen und diese infolgedessen auszuarbeiten nach Zielen, Vorgehensweise, Organisation/Aufgabenverteilung, Zeitschiene und Kosten/Finanzierung.

Ausgangspunkte für die Ausführungsstrategie

Zur Ausarbeitung der Strategie schlagen wir vor, sich der folgenden Ausgangspunkte zu bedienen.

- Die fünf Kernthemenbereiche stehen im Mittelpunkt. Darüber hinaus ist Platz für übergeordnete oder Querschnittsthemen (etwa grenzüberschreitende Sicherheit, Mobilität u.Ä.)
- Angestrebt wird ein Gleichgewicht bezüglich der fünf Themen, damit nicht ein oder zwei Themen mehr akzentuiert werden als die anderen.
- Die Aktionen müssen die nötige Substanz und Nachhaltigkeit haben, schließlich sollen sie "einen Unterschied" hinsichtlich der sozial-ökonomischen Entwicklung und Integration in der euregio machen.
- Um die Ziele der Vision realisieren zu können, wird an ein breites Spektrum von Aktionen gedacht, variierend hinsichtlich Abstimmung, Netzwerkbildung und Lobby bis hin zu Projekten und der Finanzierung.
- Pro Aktion soll klar werden, wer mit welchen Problemen konfrontiert ist. Darüber hinaus sollen tragfähige Konzepte für Unternehmen, sonstige Einrichtungen und Behörden entwickelt sowie die Rolle der euregio und/oder der Mitglieder definiert und die Finanzierung definiert werden.
- Bei der Finanzierung der Ausführungsstrategie soll nicht nur auf INTERREG-Mittel, sondern auch regionale, nationale und andere EU-Mittel zurückgegriffen werden.
- Angestrebt wird eine kompakte Strategie von 20 Seiten.

Vorgehensweise der Ausarbeitung

Angesichts der ausführenden Vorarbeiten ist es nicht nötig, noch einen umfangreichen Prozess mit Stakeholdern zu organisieren. Anstelle dessen schlagen wir vor, eine kompakte Kerngruppe zu bilden, an der je zwei externe Schlüsselpersonen aus dem deutschen und niederländischen Teil der euregio und zwei Vertreter der euregio teilnehmen, die die weitere

Ausarbeitung der Ausführungsstrategie leiten und begleiten. Eine mögliche Vorgehensweise für die Ausarbeitung der Strategie ist:

- Die Kerngruppe berät über (innovative) Ansätze, um den Inhalt und die Struktur zu bestimmen, die notwendig ist, um die Ziele der Vision zu realisieren¹.
- Auf Grundlage dieser Ansätze erstellen Buck Consultants International/Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH aus den verschiedenen Informationen eine Groslist mit möglichen Aktionen und machen einen Vorschlag für eine nähere Priorisierung (Shortlist).
- Diese Gros- und Shortlisten werden mit der Kerngruppe besprochen, und infolgedessen wird beschlossen, welche weiteren Schritte ausgearbeitet werden.
- Buck Consultants International/Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH arbeiten die Aktionen so konkret wie möglich in einem Entwurf der Ausführungsstrategie aus.
- Die Kerngruppe bestimmt, ob und wie die ausgearbeiteten Aktionen mit den externen Stakeholdern besprochen werden.
- Der Entwurf der Ausführungsstrategie wird erst dem Vorstand der euregio vorgelegt und dann zur Beschlussfassung der Verbandsversammlung vorgeschlagen.

Buck Consultants International/Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH
Nijmegen/Köln, 7. November 2013

¹ Eine Option für jedes Kernthema ist, ein deutsch-niederländisches Tandem von euregio-Botschaftern aus den Reihen der Verwaltung zu benennen.

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2859/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Installation des Knotenpunktsystems im Rhein-Kreis Neuss

Sachverhalt:

Aktuell wird die Installation des Knotenpunktsystems für die Radwegebeschilderung im Rhein-Kreis Neuss (Projekt in der RadRegionRheinland) durchgeführt.

Insbesondere für die Bereitstellung und Übergabe der Planungsdaten an das mit der Ausführung beauftragte Unternehmen, für die Bauleitung sowie für die Bauüberwachung und -abnahme entsteht ein höherer Aufwand als bei Projektantragstellung im Jahr 2009 absehbar und veranschlagt war. Um einen regional einheitlichen Standard zu gewährleisten, wird das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen von allen Partnern der RadRegionRheinland (Städte Köln und Bonn sowie der Rhein-Sieg-Kreis, der Oberbergische Kreis, der Rheinisch-Bergische Kreis, der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss) mit der Durchführung der Arbeiten beauftragt.

Auf den Rhein-Kreis Neuss entfällt dabei ein Kostenanteil von 41.395,41 € inkl. MWSt. Ein Teil der Mehrkosten konnte mit einer gebündelten Ausschreibung mit den Städten Köln und Bonn sowie dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Rhein-Sieg-Kreis, dem Oberbergischen Kreis und dem Rhein-Erft-Kreis für die Bauausführung eingespart werden.

Insgesamt verbleiben Mehrkosten in Höhe von 35.000 € im Vergleich zur ursprünglichen Antragsstellung in 2009. Bei allen anderen o. g. Partnern der RadRegionRheinland fallen diese in vergleichbarer Höhe an und werden als notwendig angesehen und finanziert.

Die beim Rhein-Kreis Neuss entstehenden Mehrkosten werden durch Mittel in Höhe von 20.000 € aus dem Produkt 090.511.010 (Kreientwicklung) sowie 15.000 € aus dem Produkt 150.571.010 Wirtschaftsförderung / Europa gedeckt.

Beschlussvorschlag:

Der Kreisausschuss stimmt der Bereitstellung der in der Projektausführung entstehenden Mehrkosten i.H.v. 35.0000 EUR zur Installation des einheitlichen Knotenpunktsystems für die Radwegebeschilderung im Rhein-Kreis Neuss - im Kontext der Gesamtmaßnahme der RadRegionRheinland - zu. Die Mehrkosten werden aus den Produkten 090.511.010 (Kreientwicklung) und 150.571.010 (Wirtschaftsförderung/ Europa) gedeckt.

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2879/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Projekt CSR Mehrwert (Zwischenbericht) - Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 07.11.2013

Sachverhalt:

Nach erfolgreicher Projektbewerbung und Erteilung des Förderbescheides startete der Rhein-Kreis Neuss im Juli 2012 mit der Durchführung des CSR Projektes „CSR-Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“, welches aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMAS) gefördert wird (*berichtet 27. Sitzung des Kreisausschuss am 22.08.2012*).

Das Projekt des Kreises beschäftigt sich mit den Handlungsfeldern Umwelt, Arbeitsplatz, Markt und Gemeinwesen und wird in vier Phasen abgewickelt:

1. Organisationsphase

- ➔ Aufbau der CSR-Beratungsstelle (sachlich/personell) / Angliederung an die Wirtschaftsförderung, die den erfolgreichen Projektantrag konzipiert hatte
- Konkretisierung des Projektablaufplans (zeitlich / inhaltlich)
- ➔ Ausschreibung einer CSR-Fachbegleitung für die Projektphase
- ➔ Erstellen von Grundlageninformationen:
 - Broschüre „Der erfolgreiche Weg in die Zukunft – ökonomisch – ökologisch – sozial mit Corporate Social Responsibility – Leitfaden für kleine und mittelständische Unternehmen“***
 - (*berichtet 33. Sitzung des Kreisausschuss am 26.02.2013*)
- ➔ Informationsphase / Ansprache von Unternehmen für die Beteiligung am CSR Projekt u. a. durch
 - a) Veranstaltung am 16.01.2013 in Neuss
 - „CSR – Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen – Nachhaltiges Wirtschaften als Erfolgsmodell für den Mittelstand“***
 - (*berichtet 33. Sitzung des Kreisausschuss am 26.02.2013*)
 - b) ***Individuelle Unternehmensansprache (anschließend Beratung von KMU)***

Zum Abschluss der Organisations- und Projektaufbauphase konnten **23 kleine und mittelständische Unternehmen** für die Teilnahme am Projekt gewonnen werden.

Davon 21 KMU aus dem Rhein-Kreis Neuss und 2 KMU aus den Nachbarregionen:
(4 x Grevenbroich, 12 x Neuss, 3 x Kaarst, 1 x Korschenbroich, 1 x Meerbusch
1 x Mönchengladbach, 1 x Kreis Viersen)

Die KMU wurden für die nächsten Projektphasen den Arbeitsgruppen (Branchen)
**Dienstleistung, Logistik, Energie und Umwelt, Ernährungswirtschaft und
Informationstechnologie/ Kommunikation/ Medien – ITKM** zugeordnet.

➔ Öffentlichkeitsarbeit

Fortwährend über die Projektlaufzeit werden von der CSR Beratungsstelle
Medienmaßnahmen durchgeführt. Dies zur Stärkung von CSR in der öffentlichen
Wahrnehmung. Mehrere Medientermine wurden bereits mit und bei den
teilnehmenden Unternehmen durchgeführt.

2. Erste Arbeitsphase - Wissenstransfer / Interaktion mit den KMU -

Nach Brancheneinteilung wurden insgesamt 15 Workshops mit den teilnehmenden
Unternehmen durchgeführt. Pro Branche erfolgten drei aufeinander aufbauende
branchenorientierte Schulungen:

Workshop 1: Vermittlung CSR-Grundlagen, Selbsteinschätzung der Unternehmen zu CSR

Workshop 2: Erarbeitung eines CSR-Branchenmasterplan

Workshop 3: Erarbeiten von Grundlagen für eine individuelle CSR-Strategie

An den verschiedenen Workshopphasen nahmen sowohl Vertreter der Firmenleitung, wie
auch Beschäftigte von den beteiligten Unternehmen teil.

Die teilnehmenden KMU identifizierten für sich unterschiedliche Maßnahmen;
insbesondere in den Bereichen Umwelt und Soziales. Angeregt wurden von den
Unternehmen zudem eine branchenübergreifenden Vernetzung sowie das Kennenlernen
von Praxisbeispielen. In diesem Kontext organisierte die CSR Beratungsstelle der
Wirtschaftsförderung zusammen mit dem Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum
Köln e.V. am 16.10.2013 unter dem Titel **Soziales Unternehmensengagement - wie
gesellschaftliches Engagement für Mitarbeiter, Unternehmen und Gesellschaft
gewinnbringend umgesetzt werden kann** - eine Exkursion und Fachinformation für
Unternehmen im Caritas Kaufhaus Neuss (*berichtet 40. Sitzung des Kreisausschuss am
06.11.2013*).

3. Zweite Arbeitsphase - Umsetzungsvorbereitung und -ausführung.

Die zum Ende der Ersten Arbeitsphase ausgearbeiteten individuellen CSR Strategien
werden mit dem Unternehmen auf die tatsächliche Umsetzbarkeit geprüft. Dies
beinhaltet u. a. die Durchführung von Unternehmenschecks vor Ort im Betrieb (z.B. mit
der Energieagentur.NRW oder der Effizienzagentur.NRW). Die Unternehmen werden in
die Maßnahmen begleitet und bei der Umsetzung durch die CSR- Beratungsstelle
unterstützt.

4. Abschlussphase

- ➔ Auswertung der Ergebnisse der Umsetzungsphase
Ermittlung des „Mehrwert CSR“ in den 4 Handlungsfeldern und für die Betriebe
- ➔ Kommunikation der Ergebnisse
 - a) im Rahmen einer Abschlussveranstaltung im Juni 2014
mit Best Practise Beispielen aus den 23 teilnehmenden KMU
 - b) in schriftlicher Abschlussdokumentation zum Projekt
- ➔ Verstetigung von CSR als Zukunftsmodell und Entwicklungsfeld für KMU in der Arbeit der Wirtschaftsförderung
- ➔ gfs. Nominierung von Unternehmen aus dem Projekt für den CSR Bundespreis 2014

Ergebnisausblick

Auch wenn sich jedes KMU derzeit in noch in einer anderen Umsetzungsphase befindet, so zeichnen sich schon heute durch die Implementierung von verschiedenen CSR-Maßnahmen konkrete Ergebnisse ab. Ein KMU aus der Energie- und Umweltbranche wird durch Umstellungen in seiner Wertschöpfungs- und Zulieferkette seine Produktionsprozesse optimieren und Transportwege verkürzen können. Es ist absehbar, dass einige der teilnehmenden KMU von möglichen Maßnahmen im Handlungsfeld „Umwelt“ profitieren werden. Dies durch Einsparungen im Energie- und Ressourcensektor. Ein weiteres KMU wird seinen Abfallausschuss verringern. Mehrere Unternehmen möchten sich an einem branchenübergreifenden gemeinsamen Projekt im Gemeinwohlsektor beteiligen. Die Planungen dazu laufen.

Die Wirtschaftsförderung wird im Hinblick auf den Projektabschluss im Kreisausschuss weiter berichten.

Beschlussempfehlung:

Der Kreisausschuss nimmt den Zwischenbericht zum Projekt CSR Mehrwert zur Kenntnis.

Anlagen:

131211 KreisAS Zwischenbericht CSR-Projekt



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, KTF, SCHULSTR. 1, 41460 NEUSS

Rhein-Kreis Neuss
Herrn Landrat
Hans-Jürgen Petrauschke

Fax Nr. +49 2181 6012400

FRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1
41460 Neuss
Tel: +49 (2131) 1666-81
Fax: +49 (2131) 1666-83
fraktion@gruene-rkn.de

Neuss, 7. November 2013
Dieter Dorok/Renate Dorner-Müller

Projekt CSR Mehrwert

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

wir bitten Sie, dem **Kreisausschuss in seiner Sitzung am 11. Dezember 2013** einen Zwischenbericht der seit dem 1. Juli 2012 bestehenden CSR-Beratungsstelle für kleine und mittelständische Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss über das Förderprojekt vorlegen zu lassen.

Wir bedanken uns im Voraus und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender

D/ Kreistagsbüro und Fraktionsgeschäftsstellen im Rhein-Kreis Neuss - per Email

Sitzungsvorlage-Nr. 50/2855/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften

Sachverhalt:

Die nachstehende Darstellung berücksichtigt ausschließlich die Bundesbeteiligung für KdU (24,5%) und Warmwasser (1,9%), in Höhe von 26,4 %.

Haushaltsplanung und Ausgaben 2012

Bezeichnung:	Ansatz geplant	Auszahlung 2012	Differenz
K.d.U.	69.166.866,00 €	70.393.419,31 €	1.226.553,31 €
Bundesbeteiligung (26,4 %)	17.780.722,00 €	18.228.402,84 €	447.680,84 €
Wohngelderstattung Land	9.000.000,00 €	9.790.960,84 €	790.960,84 €
Nettoansatz	42.386.144,00 €	42.374.055,63 €	-12.088,37 €

Entwicklung KdU und BG 2012

	Aufwendungen	Bundesbeteiligung	Saldo	Anteil vom Ansatz in %	Bedarfsgemeinschaften
Januar	5.514.004,88 €	1.460.618,48 €	4.053.386,40 €	7,97%	14.755
Februar	5.884.535,04 €	1.522.199,36 €	4.362.335,68 €	8,51%	14.883
März	5.749.579,22 €	1.490.347,89 €	4.259.231,33 €	8,31%	14.943
April	5.798.059,68 €	1.500.414,92 €	4.297.644,76 €	8,38%	14.909
Mai	5.770.129,31 €	1.494.716,24 €	4.275.413,07 €	8,34%	14.934
Juni	5.813.781,59 €	1.504.284,52 €	4.309.497,07 €	8,41%	14.904
Juli	5.860.258,26 €	1.513.087,95 €	4.347.170,31 €	8,47%	14.897
August	5.922.543,69 €	1.528.514,16 €	4.394.029,53 €	8,56%	14.873
September	5.929.317,71 €	1.526.167,18 €	4.403.150,53 €	8,57%	14.824
Oktober	5.810.738,97 €	1.506.711,15 €	4.304.027,82 €	8,40%	14.874
November	6.054.904,37 €	1.566.062,56 €	4.488.841,81 €	8,75%	14.909

Dezember	6.285.566,59 €	1.615.278,43 €	4.670.288,16 €	9,09%	14.880
Summe	70.393.419,31 €	18.228.402,84 €	52.165.016,47 €	101,77%	

Entwicklung KdU und BG 2013

Bezeichnung:	Ansatz geplant
K.d.U.	70.914.564,00 €
Bundesbeteiligung (26,4 %)	17.780.722,00 €
Wohngelderstattung Land	7.600.000,00 €
Nettoansatz	45.533.842,00 €

	Aufwendungen	Bundesbeteiligung	Saldo	Anteil vom Ansatz in %	BG
Januar *	5.791.408,88 €	1.506.379,21 €	4.285.029,67 €	8,17%	15.050
Februar	6.080.328,19 €	1.565.643,60 €	4.514.684,59 €	8,57%	15.130
März	6.078.189,77 €	1.576.087,98 €	4.502.101,79 €	8,57%	15.208
April	6.071.628,39 €	1.576.147,79 €	4.495.480,60 €	8,56%	15.253
Mai	6.162.991,63 €	1.592.608,04 €	4.570.383,59 €	8,69%	15.250
Juni	6.145.516,33 €	1.591.425,06 €	4.554.091,27 €	8,67%	15.311
Juli	6.163.744,75 €	1.596.615,83 €	4.567.128,92 €	8,69%	15.405
August	6.357.941,80 €	1.638.697,44 €	4.719.244,36 €	8,97%	
September	6.142.237,00 €	1.593.182,85 €	4.549.054,15 €	8,66%	
Oktober	6.201.637,84 €	1.605.054,75 €	4.596.583,09 €	8,75%	
November	6.336.388,41 €	1.639.001,07 €	4.697.387,34 €	8,94%	
Dezember	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00%	
Summe	67.532.012,99€	17.480.843,62€	50.051.169,37€	95,23%	

Quellen:

BG

Agentur : Informationen Jobcenter Report Rhein-Kreis Neuss

Aufwand KdU:

Agentur: Meldungen über den Web-Server (Finasload) jeweils 16. des Vormonats - 15. des laufenden Monats

* Ausnahme: Januar = 01.01. - 15.01. und Dezember = 15. 11 - 31.12.

Sitzungsvorlage-Nr. 50/2881/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Begegnung der Partnerschaftskomitees des Rhein-Kreises Neuss und des Partnerkreises Mikołów im Rahmen des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums im Partnerkreis Mikołów vom 26.04. bis 29.04.2014

Sachverhalt:

Das Partnerschaftskomitee Europäische Nachbarn hat in seiner Sitzung am 23.09.2013 die Durchführung einer Dienstreise in den Partnerkreis Mikołów und damit die Begegnung mit dem dortigen Partnerschaftskomitee im Rahmen des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums im Kreis Mikołów beschlossen.

Die Dienstreise soll stattfinden vom 26.04. bis 29.04.2014.

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist eine abschließende namentliche Benennung der Teilnehmenden noch nicht möglich. Zur organisatorischen Abwicklung und im Interesse einer wirtschaftlichen Durchführung ist jedoch eine frühzeitige Buchung der Hotelzimmer und insbesondere der Flüge notwendig.

Daher werden hiermit die Zustimmung zur Durchführung dieser Dienstreise und die Genehmigung der Dienstreise für max. 13 Teilnehmer seitens des Partnerschaftskomitees beantragt.

Beschlussempfehlung:

Der Kreisausschuss stimmt der Durchführung der Dienstreise des Partnerschaftskomitees Europäische Nachbarn in den Partnerkreis Mikołów im Rahmen des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums zu und erteilt hierzu die Dienstreisegenehmigungen für die Mitglieder, die stellvertretenden Mitglieder und die sachkundigen Bürger des Partnerschaftskomitees für eine Teilnehmerzahl von max. 13 Personen seitens des Komitees für Zeit vom 26.04. bis 29.04.2014.

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 25.11.2013

63 - Amt für Bauaufsicht, Denkmal- und
Wohnungswesen

**rhein
kreis
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 63/2864/XV/2013

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	11.12.2013	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Denkmalförderung des Landes Nordrhein-Westfalen

Sachverhalt:

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat die von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden gestellten Anträge auf Gewährung eines Landeszuschusses zu den Maßnahmen an den Denkmälern

1. Stadtmauer Zons, Dormagen
2. Kirchenorgel in Delrath, Dormagen
3. Villa Erckens, Museum am Stadtpark, Grevenbroich
4. Pfarrhaus Wevelinghoven, Grevenbroich
5. Vellrather Hof Hemmerden, Grevenbroich
6. Rheinischer Hof, Jüchen
7. Epanchoir Wasserkreuzungsbauwerk Nordkanal, Neuss
8. Christuskirche Breite Straße, Neuss

in der Zwischenzeit ausnahmslos abgelehnt und die Förderanträge an die Antragsteller zurückgesandt. Für alle diese Denkmalmaßnahmen hat das Land NRW damit keine Förderzusagen erteilt.

Ebenfalls sind keine Pauschalzuweisungen für kleinere Denkmalmaßnahmen mehr erfolgt.

Das Land NRW fördert in Zukunft nur noch Denkmäler von natürlichen Personen oder Erbbauberechtigten von selbst genutzten Wohngebäuden oder gemischt genutzten Wohngebäuden des Eigentümers. Die Förderung erfolgt auf Darlehensbasis mit einem Zinssatz von 05, % für 10 Jahre und anschließender marktüblicher Verzinsung. Die Förderung beträgt 85 % der anerkannten förderfähigen Kosten, maximal 80.000 € für das selbst genutzte Eigenheim oder die selbst genutzte Eigentumswohnung. Bei gemischt genutzten Wohngebäuden mit teilweiser Selbstnutzung zu Wohnzwecken beträgt das Darlehen 80 % der anerkannten förderfähigen Kosten, maximal 300.000 €. Darlehensbeträge unter 2.500 € werden nicht bewilligt. Die Auszahlungsquote der Darlehen liegt bei 99,6 % und die Tilgung beträgt 4 % p.a.

Eine Förderung von kommunalen, kirchlichen, privaten Nicht-Wohngebäude etc durch das Land NRW ist gegenwärtig nicht zu erkennen.

Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung Kreisausschuss 010	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 4 Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft	
Vorlage 61/2860/XV/2013	5
Anlage- Pressemitteilung zur Neuausrichtung der IRR 61/2860/XV/2013	7
TOP Ö 5 Bericht zur Regionalarbeit	
Vorlage 61/2856/XV/2013	9
TOP Ö 6 Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung/Europa Stand Dezember 2013	
Vorlage ZS5/2857/XV/2013	15
AM-Zahlen-RKN-2013-11 ZS5/2857/XV/2013	21
Handlungskonzept Türkei ZS5/2857/XV/2013	27
Jahresplanung 2014 Übersicht ZS5/2857/XV/2013	35
TOP Ö 6.1 Die euregio-Vision 2014-2020 "Die euregio macht den Unterschied"	
Vorlage ZS5/2880/XV/2013	39
1 - Vorabinformation ZS5/2880/XV/2013	43
2 - euregio macht den Unterschied ZS5/2880/XV/2013	45
3 - Vorschlag zur Ausführung ZS5/2880/XV/2013	57
TOP Ö 6.2 Installation des Knotenpunktsystems im Rhein-Kreis Neuss	
Vorlage ZS5/2859/XV/2013	59
TOP Ö 6.3 Projekt CSR Mehrwert (Zwischenbericht) - Anfrage der Fraktion Bündnis	
Vorlage ZS5/2879/XV/2013	61
131211 KreisAS Zwischenbericht CSR-Projekt ZS5/2879/XV/2013	65
TOP Ö 7 SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaft	
Vorlage 50/2855/XV/2013	67
TOP Ö 8 Begegnung der Partnerschaftskomitees des Rhein-Kreises Neuss und des Pa	
Vorlage 50/2881/XV/2013	69
TOP Ö 11.1 Denkmalförderung des Landes Nordrhein-Westfalen	
Vorlage 63/2864/XV/2013	71
Inhaltsverzeichnis	73